





# Muttertag 1933.

Das Muttertag am 14. Mai 1933 soll einen Ausblick darstellen für die Verwirklichung des neuen Staatswillens, der den Lebensgeheimnis des bodenständigen Volkstums zum Ausdruck verhilft. Ein deutscher Muttertag muß von jetzt ab ganz andere Lebenshaltungen tragen als irgend ein Muttertag auf der Welt. Er hat den Sinn, ein Tag der Begegnung zu sein zwischen Mutter und Volk. Der Geist der Mütter soll wieder als Urelement der Volkseele erkannt und erlebt werden. Die Gestalt der Mutter muß in Deutschland wieder aus dem Gefühl von Blut und Boden hervorgehen. Das Werk der Mutter muß Glaube und Heimat, Wirtschaft und Kultur wieder zu einem festgefügten Weltbild der Nation machen.

Der Tag der Mutter werde ein Tag des Dankes an die Trägerinnen und Hüterinnen der Nation. Land und Mütter — das sind die Grundelemente, in denen Volk, Staat und Zukunft in dem Maße bodenständig wurzeln, in dem diese Grundelemente Ehrfurcht, Bedeutung und Stolz ihrer Eigenart innerhalb der staatlichen Ordnungen haben. Land und Mütter sind in Gefahr. Die Not des Volkes ist die Not der Mutter.

Eine gewissenhafte Erfüllung der bei uns geltenden sozialen Gebote ist überhaupt ohne rechtzeitige Bewahrung des bodenständigen Muttertums unmöglich. Wir brauchen die Aufnahme der Mütterarbeit in das Arbeitsgebiet, der Arbeitsgemeinschaften, der Versicherungsträger, Ärzte und Wohlfahrtsvereine; wir brauchen die Wahrung der Krankenversicherung zur Gesundheitsversicherung. Will man nach den Gesetzen eines Staates und den umgekehrten Gesetzen der Verantwortung kommender Geschlechter gegenüber dem Volk die Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit sichern, so muß die Werbung und Pflege der Mutter, die Erhaltung und Auszubildung ihrer Kräfte als Grundleistung aller sozialen Arbeit anerkannt und durchgeführt werden. Die Sicherung solcher Grundleistung ist ein unteilbar staatspolitischer Weisheit, wirtschaftlicher Notwendigkeit und moralischer Verpflichtung.

## „Unsere Reichswehr.“

Um den Kameraden und sonstigen Interessenten einen Einblick in unsere Reichswehr zu vermitteln, hatte die Leitung der Sächsischen Militärvereine des Bezirks Riesa für gestern zu einem Vortragabend im „Wettiner Hof“ eingeladen. Als Vortragender war Freiherr v. Biedermann, Hauptmann im 10. Reichswehr-Infanterie-Regiment, genannt worden. — Der Vorsitz der Vereinigten Militärvereine, Kamerad Mammisch, eröffnete den Abend, indem er zunächst die Erklärungen, und besonders Herrn Hauptmann v. Biedermann bezüglich willkommen hieß. Leider war dem Hufe zur Beteiligung an dem Vortragabend nicht in dem Maße entsprochen worden, wie man es erwartet hatte.

Herr Hauptmann v. Biedermann leitete seinen erhellenden, tiefgründigen und hochinteressanten Vortrag über unsere Reichswehr ein mit dem Hinweis darauf, daß noch vieles über den Stand des deutschen Reichsheeres der breiten Öffentlichkeit unbekannt sei und daß viele der deutschen Volksgenossen die idealen Ziele unserer Heeresmacht noch nicht erkannt haben. Des öfteren werde auch jetzt noch von gewisser Seite gepredigt, man rüste zu neuem Kriege, zu neuen Opfern an Leben und Gut. Diese Meinungen zu zerstreuen, sei der Zweck des Vortrages. — Redner wandte sich in seinen Ausführungen dann zunächst dem am Schluß des Weltkrieges von deutschen Männern unterschriebenen Frieden, dem „Frieden auf jeden Preis“, und dessen Folgen an, wobei er besonders auf die noch heute bestehenden Kontrollmaßnahmen über unsere bedeutendsten Verkehrsmittel Eisenbahn und Schifffahrt hinwies. An verschiedenen Beispielen illustrierte er den harten Druck, der uns durch das Unterschreiben des Versailler sog. Friedensvertrages aufgebürdet worden ist. — Anschließend gab Redner einen geschichtlichen Rückblick auf die verflochtenen 25 Jahre, auf die Zeit vor dem Kriege, in welcher Deutschland noch auf voller Höhe war, trotzdem damals aber so manches verabsäumt habe. An Hand von Zahlenmaterial zog er dann interessante Vergleiche zwischen der Heeresstärke der übrigen Staaten und des 100.000-Mann-Heeres Deutschlands. Zur Erläuterung des Ausmaßes der vortragenen Vergleichszahlen diente eine sehr übersichtliche Karte. Diese Karte zeigte, daß fast die ganze Welt an der Aufstellung Deutschlands interessiert gewesen ist und bei Abschaffung des Friedensdikates mitgeschwiegen hat. Hierbei erwähnte der Herr Vortragende das Buch „Das Friedensdiktat“, das in seiner Familie fehlen dürfe. Er gina nunmehr des Näheren auf einzelne Paragraphen des Vertrages, der die bekannten Verbote enthält, ein. Kritischer beleuchtete er dabei die Genfer Abrüstungsverhandlungen, die bekanntlich trotz konkreter und positiver Bestimmungen und trotzdem alles genau festgelegt ist, immer wieder zu neuen Schwierigkeiten Veranlassung geben. Alles, was in Deutschland getan werde, sei streng dem Friedensvertrage angepaßt.

Nach diesen allgemeinen Erklärungen beschäftigte sich der Herr Vortragende eingehend mit der Frage unserer Reichswehr, die bekanntlich nach Auflösung der alten deutschen Armee gebildet worden ist. Es war nicht nur für die älteren Kameraden der einstigen Armee, sondern wohl auch für die jüngeren Zuhörer hochinteressant, dem Vortragenden zu lauschen, der in seinen Darlegungen alle Einzelheiten erschöpfend behandelte. Er schilderte unser deutsches Heer im Rahmen des Gesamtverbandes bis herab zur kleinsten Gruppe, ja bis zum einzelnen Mann. Ausgehend von den Waffengattungen erwähnte er, daß und besonders die schweren Waffen fehlen. Dann beschrieb er die Uniformen und die Abzeichen der einzelnen Truppenteile, sowie die Zugehörigkeit zur Truppe und zur Kompanie. An Hand einer Karte zeigte er sodann die Standorte der Truppenteile. Man konnte sich davon überzeugen, daß infolge der Beschränkung des deutschen Heeres die Standorte sehr weit voneinander getrennt sind. Ueber Manövern und Kommandoübungen wurde ebenfalls eingehend berichtet, ferner über Verwaltungsaufgaben, über die Zusammenfassung und Einteilung der Kompanien, über Exerzier- und Gefechtsausbildung, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß jeder einzelne Mann als vollwertiger Einzelkämpfer ausgebildet wird. Auch mit den Maßnahmen des inneren Dienstes wurde die Höflichkeit vertraut gemacht. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß man am Ende des Vortrages über die 12jährige Dienstzeit des Reichsheersoldaten bestens unterrichtet worden war. Jedem Angehörigen unserer Reichswehr ist innerhalb seiner Dienstjahre reichlich Gelegenheit geboten, sich für einen Zivildiensturlaub vorzubereiten. — Am Schluß seiner Ausführungen kam Redner nochmals auf die gegenwärtigen Abrüstungsverhandlungen in Genf zu sprechen. Mahnend und eindringlich wies er auf den unersöhnlichen Vernichtungswillen, mit dem wir bekämpft werden, und auf die Gefahr hin, die dem deutschen Volke besonders vom Osten her droht. Mit dem Appell an den Wehrwillen des gesamten deutschen Volkes schloß Herr Hauptmann v. Biedermann seinen sehr reichhaltigen und interessanten Vortrag.

Anschließend ergriß der Führer des Bezirks des Stahlhelm B. d. F., Herr Rechtsanwalt Rudolph, das Wort. Er kennzeichnete die Tätigkeit und die Ziele des Stahlhelm, der vom Anfang seines Bestehens den Wehrwillen gepflegt

und gefördert habe. Gemeinsam mit den Militärvereinskameraden und den Kameraden der S. u. S., die sich nur äußerlich durch die Uniformen unterscheiden, werde der Stahlhelm unter der Führung der beruflichen Männer weiter tätig sein zum Segen des gesamten deutschen Volkes. Dazu behalte es aber der tatkräftigen Unterstützung wehrlicher Kreise.

Kamerad Mammisch schloß den Abend mit Dankesworten an den Herrn Vortragenden und alle Erschienenen. In das von ihm auf unser deutsches Vaterland, auf den Herrn Reichspräsidenten und die übrigen Führer des deutschen Volkes ausgesprochene „Sieg-Heil!“ stimmten die Anwesenden begeistert ein.

## Vom Großenhainer Flugtag.

Der berühmte Kamolflieger Hauptmann Boeser, Ritter des Pour le mérite, hat seinen letzten Flug am dem nächsten Sonntag in Großenhain stattfindenden Flugtag auszusagen, der mit einer nationalen Kundgebung verbunden ist. Die Veranstaltung bedeutet für Norddeutschland ein Ereignis, da es so geplant, daß die Veranstaltung weit über Sachsens Grenzen hinaus größte Beachtung finden wird. Anmal der Aufmerksamkeit der gesamten Standarte 101, des Stahlhelms und der Militärvereine das Programm vorvollständigen.

## Ab 15. Mai Abgabewang für die Verwendung von Margarine und Kunstfetten.

1) Berlin. Wie das VdS-Büro meldet, ist in einer neuerlichen Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsinnenministers nochmals unterstrichen worden, daß mit dem 15. Mai d. J. der Verbot der Abgabe von Margarine und Kunstfetten in Bäckereien, sowie in Gast- und Schankwirtschaften in Kraft tritt. Die gezielte Bekämpfung geht dahin, daß in allen Fällen, in denen in Gastwirtschaften, Schank- oder Speisewirtschaften, bei Bäckereien und Konditoreien Lebensmittel selbstgehalten oder verkauft werden, die unter Verwendung von Margarine, Kunstfetten, Speiseflecken usw. hergestellt oder zubereitet werden, diese Lebensmittel in einem besonderen Ausnahmefall den Verbrauchern zur Kenntnis gebracht werden muß. Der Ausnahmefall muß darlegen, welche Teile oder Teile verwendet werden. Solche Ausnahmefälle müssen in genügender Zahl so angebracht sein, daß sie für den Verbraucher deutlich sichtbar sind. Sie müssen in deutscher Sprache und in leicht lesbarem Schriftzug in deutscher Sprache und in leicht lesbarem Schriftzug auf weißem Grund erfolgen. Die neue Verordnung ist in diesem Sinne auf den Speiseflecken, Weißbrot und auf Freizeitschriften vorzulegen oder schriftlich zu übermitteln, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 RM bestraft. Die neue Verordnung sagt, daß im übrigen die früheren Bestimmungen über die Kennzeichnung von Behältern für Margarine und Kunstfette erst zu einem vom Landwirtschaftsminister zu ernennenden Zeitpunkt in Kraft treten sollen. Hierbei handelt es sich um die auf den Behältern deutlich sichtbaren Angaben über die Hundertheile aller für die betreffende Margarine oder die Kunstfette verwendeten Rohstoffe.

## Vertilches und Sächsisches.

- Wettervorhersage für den 13. Mai 1933 (Mittagteil von der Sächs. Landeswetterkarte zu Dresden.) Meist schwacher Wind, aus West bis Nord, vorwiegend stark bewölkt, örtlich Nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Auftreten von Niederschlägen in abnehmender Größenzahl.
- Daten für den 13. Mai 1933. Sonnenaufgang 4,08 Uhr. Sonnenuntergang 19,45 Uhr. Mondaufgang —. Monduntergang 6,21 Uhr.
- 1861: Der französische Komponist Luber in Paris gest. (geb. 1782).
- 1930: Die deutsche Frauenführerin Helene Lange in Berlin gest. (geb. 1848).
- 1930: Der Polarforscher Fridtjof Nansen in Spjaker bei Oslo gest. (geb. 1861).

## Die Hersteller und Verbreiter der illegalen Handzettel verhaftet.

### Schreibmaschine und Verbielfältigungsapparat aufgefunden.

Der Polizei ist es nunmehr gelungen, die Hersteller und die Verbreiter der in den letzten Tagen verteilten aufrührerischen Handzettel zu ermitteln und festzunehmen. — Die zur Herstellung benutzte Schreibmaschine wurde im benachbarten Grund in einem Garten vergraben, der Verbielfältigungsapparat ebenfalls in Grund in einem Schuppen, unter Holz und Kohlen versteckt, vorgefunden und beschlagnahmt.

Im Dienst verunglückt. Heute vormittag in der 2. Stunde stürzte beim Rangieren auf dem Zwelggleise der Firma Fabrik Riese der Rangierarbeiter, Herr Reinhold Faulstich, wohnhaft Riesa-Gröba, Osttrabe, infolge Unvorsichtiges vom Güterwagen und kam dabei unter die Räder eines Wagens zu liegen. Dem Bedauernswerten wurde der linke Fuß abgefahren. Die erste ärztliche Hilfe leistete Herr Dr. Riese, der dann die Ueberführung ins Riesaer Krankenhaus anordnete.

Riesa als Ort zur Wiedersehensfeier und Dankeshauptversammlung der ehemaligen 178er! Die Vereinigung ehem. 178er wird am 13. und 14. Mai dieses Jahres viele Angehörige des ehem. 18. Reg. Sächs. Inf.-Regts. 178 Ramens als Gäste zu einer Wiedersehensfeier und Dankeshauptversammlung begrüßen können. Morgen, am 13. Mai, abends 10 Uhr, findet im Saale des Restaurants Eldterrasse ein Begrüßungsabend mit Angehörigen statt. Sonntag, der 14. Mai soll ein Tag gemeinsamer Beratung sein.

Muttertagfeier. kommenden Sonntag veranstaltet die Frauengruppe vom G. u. nat. Arbeiterverein Riesa bei Hofpfer eine Muttertagfeier, zu der durch Anzeige in vorliegender Tagesblatt-Ausgabe eingeladen wird.

Die Ortsgruppe Riesa des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes hielt am Mittwoch im Saale des Schäfershauses in Riesa eine vom kommissarischen Beauftragten, Herrn Freier, einberufene außerordentliche Hauptversammlung ab. Herr Freier gab einen Ueberblick und betonte, daß, nachdem die Bücher und Akten der Ortsgruppe beschlagnahmt und einer Kontrolle

unterzogen worden seien, nunmehr noch ein Sammelvermerk mit der genannten Nachprüfung beauftragt worden ist, die mit Beschleunigung durchzuführen werden soll. Herr Doldinghausen als kommissarischer Oberbürgermeister ergriß im Laufe der Berathung das Wort und bat in seinen Ausführungen die Siedler, sich voller Vertrauen hinter die neuen Männer der Ortsgruppe zu stellen und Schritte zu, jederzeit ein offenes Ohr für das Wohl und Wehe der Siedler zu haben. — In den neuen Vorstand wurden berufen die Herren Freier, Meißner, Hofmann, Freylich, Deuer, Kühne und Glauk.

Quartett-Verein „Harmonie“. Der Beginn des Festabends erfolgt nicht um 7 Uhr, sondern pünktlich 8 Uhr.

Braune Messe in Riesa! Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes (Kampfgemeinschaft gegen Warenhaus und Konsumverein) Ortsgruppe Riesa, veranstaltet am 21. und 22. Mai in den beiden Festsälen des Hotel zum Stern eine Warenausstellung unter dem Motto: Braune Messe. Die Aussteller sind die ortsanfängigen Handwerker, Handel- und Gewerbetreibenden, soweit sie Mitglieder des Kampfbundes sind. — Die Ausstellung soll der deutschen Kaufkraft wie überhaupt jedem Besucher vor Augen führen, daß sich das ortsanfängige Gewerbe unabhängig demüht, durch Qualität und Preiswürdigkeit das möglichste für den Verbraucher zu tun. Das Gesamtbild unserer Volkswirtschaft bedarf mehr denn je der Pflege und Stärkung, nicht um den privaten Nutzen des einzelnen, sondern zur Wiederbegegnung und Sicherung von Volkswirtschaft und Volkstugend. Die Ausstellung wird jeden Besucher überzeugen, daß er es nicht nötig hat, sein Geld zu Einkäufen in jüdische Warenhäuser, Konsumvereine oder Filialgeschäfte zu tragen. Endlich soll der Verbraucher erkennen, daß es gerade der gewerbliche Mittelstand ist, der dem Wachstum den Weg zum Aufstieg bahnt. Dienst an Volk und Vaterland leisten somit Handwerk, Handel und Gewerbe. Rund 60 ortsanfängige Firmen aller Art werden bei der Braune Messe, so daß bereits heute beide Säle restlos belegt sind. Durch rege Propaganda in den Nachbarstädten sowie auf dem Lande hofft man an diesen Tagen auf einen bedeutenden Zugang an Fremden. Die Eröffnung der Ausstellung findet durch unseren kommissarischen Oberbürgermeister, Herrn Eugen Doldinghausen, statt. Lange.

Hwang zur Preisauszeichnung für Kaffee ab 1. Juli. Wie das VdS-Büro meldet, veröffentlicht der Reichskommissar für Preisüberwachung folgende Verordnung, in der vorgeschrieben wird, daß beim Kleinverkauf von Kaffee in vorbereiteten Packungen auf der Packung die Menge des Inhaltes in Gramm, ferner der Abgabepreis der Packung und der sich hiernach erreckende Preis je Pfund der Ware angegeben ist. Die Angaben müssen in einheitlicher Schrift von mindestens 6 Millimeter Schriftgröße erfolgen. Die Verordnung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Sprechstunde des Wirtschaftsministers. Wirtschaftsminister Lent wird täglich von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde abhalten und bittet besonders auswärtige Besucher, sich nach dieser Zeit zu richten.

Das amtliche Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Dresden soll, wie die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden mitteilt, neu aufgelegt werden. Änderungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens bis 24. Mai der zuständigen Vermittlungsanstalt schriftlich und postfrei mitgeteilt sind.

500 RM. Belohnung für Auffindung einer Werdia. Am 28. April wurde im Walde bei Sternberg (Brandenburg) ein Mann erdrossen aufgefunden. Die Leiche ist offenbar mit Benzin übergossen und verbrannt worden. Die Verleumdung des Ermordeten konnte bisher nicht festgestellt werden. Er ist 30-30 Jahre alt, etwa 175 Zentimeter groß, schlank, bartlos und hat dunkelblondes Haar. Kleidung: Dunkel, modischer Ullster oder Mantel mit roten Karostreifen, braune Kleiderweste (Reißverschluss), unten schwarzgelb gemusterter Wollrock, hellrot gemusterter Pullover, gelbbraunes Sporthemd, knielange Trikotunterhose, hellbraune gemusterte Knickerbockershose mit bläulichen Karostreifen, dunkelbrauner Lederportagürtel, braunbraune Sportstiefel, schwarze Halbschuhe, blaue Schirmmütze mit Wolfschädel und Sportband. Seinerzeitigen, Wafoband, „S. U.“ gezeichnet. Der Unbekannte ist mit einem Krattwagen mit „Haupt“-Verklebung an die Handstelle gebracht und dort ermordet worden. Wo wird ein Mann in oben beschriebener Kleidung vermißt? Für laudenswürdige Mitteilungen, die an die nächste Kriminal- oder Polizeidienststelle erbeten werden, hat der Regierungspräsident in Potsdam eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Eine große Bauernkundgebung wird, wie schon erwähnt, der Sächsische Landbund gemeinsam mit dem Junglandbund, der Landwirtschaftskammer und dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften am Sonntag, den 14. Mai zu Riesa veranstalten. Sie beginnt pünktlich nachmittags 1 Uhr und endet im großen Saal des Theaters-Cafés statt, der von 12 Uhr ab für die Teilnehmer geöffnet sein wird. Nach einem Begrüßungswort des R. d. F. Gutsdäcker Köhner-Wiltsch, der steht an der Spitze der agrarpolitischen, agrartechnischen und agrarwirtschaftlichen Einrichtungen der sächsischen Landwirtschaft steht, werden Herr Schlabebach für den Sächsischen Landbund und je ein Vertreter des Junglandbundes, der Kammer und der Genossenschaften grundrührende programmatische Erklärungen abgeben, die dann von Herrn Köhner in einem Schlußwort zusammengefaßt werden. Die ganze Kundgebung wird von multifakalen Darbietungen einer S. U.-Kaballe umrahmt sein, die voraussichtlich schon von 12.30 Uhr ab im Saal konzertieren wird. Damit treten zum ersten Male die großen landwirtschaftlichen Organisationen Sächsens nach ihrer Vereinigung unter einer einheitlichen Führung vor die Öffentlichkeit. Sie wollen vor dieser ein Weltkenntnis zum neuen Staat und ihres uneingekerkerten Vertrauens zu der Reichsregierung und insbesondere zum Reichskanzler Adolf Hitler ablegen und den entscheidenden und unverrückbaren Willen kundtun, verantwortungsbewußt mitzuarbeiten an der Lösung der großen Aufgaben, vor die sich die Reichsregierung gestellt sieht und von deren erfolgreicher Lösung die Zukunft des Staates und das Schicksal des deutschen Volkes abhängt.

Weltarbeit schaffen! Der Landesausdruck des Sächs. Handwerks schreibt uns: Im Mittelpunkt der großen Rede des Reichskanzlers am Freitag der nationalen Arbeit stand die Beilegung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung, soweit hier die private Arbeitsbeschaffung in Frage steht, handelt es sich zunächst um eine beverzugswerte Aufforderung an das ganze deutsche Volk, mit notwendigen Anstrengungen nicht zu warten und alle Ausgaben, durch die Arbeit beschafft werden kann, so rasch wie möglich zu machen. Wie der Kanzler mit Recht betonte, hat jeder Unternehmer, Hausbesitzer, Geschäftsmann und jeder einzelne die Pflicht, nach seinem Vermögen mitzuhelfen, Arbeit zu schaffen und vor allem hat jeder die Pflicht, sich der deutschen Arbeit zu erinnern. — Soweit Anstrengungen nicht möglich sind, machen sich aber bestimmt zahlreiche Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten notwendig, die jetzt zur Förderung des wirtschaftlichen Aufbaues vergeben werden müssen. Das sächsische Handwerk wendet sich an jeden einzelnen Volksgenossen, an die Hausfrauen und an die Geldbesitzer, in diesem Sinne die anfallenden Arbeiten baldigst zu vergeben und damit der Parole des Reichskanzlers Folge zu leisten.



Wopple. In der am 8. d. M. stattgefundenen Sitzung der Gemeindevorordneten, der ersten nach der Gleichhaltung, wurde einstimmig beschlossen: Zur Feier der Erinnerung an den denkwürdigen 30. Januar 1893 die beiden größten Männer Deutschlands dadurch zu ehren, daß die Hauptstraße künftig Adolf-Hitlerstraße und die Nebestraße künftig Adolf-Hitlerstraße genannt wird. Weiter soll der Siedlerweg künftig Schlagerweg heißen. Es wurde ferner beschlossen, die vor kurzem auf dem Dorfplatz angelegte Linde dem Andenken des Volkskämpfers Adolf Hitler zu widmen und sie künftig Hitlerlinde zu benennen. Dem hiesigen Gemeindevorordnetenkollegium gehören an: 6 Mitglieder der NSDAP. und 8 der Kampffront.

**Pausig.** Wie alljährlich, so führt auch in diesem Jahr und zwar Sonntag, 14. 8. der Gesangsverein „Liedertafel“ Weiba eine Operette „Bannelore und der blinde Geiger“ von Wille-Marfels auf, die die Mitglieder in ihren Abendstunden einstudierten. Wie schon der Titel vermuten läßt, ist die Handlung vielfach tragisch, doch führt der Ausgang zu einem erhebenden, verführenden Ausklang. Daß auch der Humor zu seinem Recht kommt, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Die hier erprobten Gesänge und rühmlichen Melodien werden in diesem Jahre erstmalig von einem kleinen Geigenorchester begleitet. Wie bei Auswahl aller Operetten, die der Verein bisher gespielt hat, ist besonders darauf Bedacht genommen, daß die Grundtöne guter Sitte und anständiger Gesinnung in Wort, Musik und Spiel jederzeit gewahrt werden, so daß allen Besuchern, alt und jung, von fern und nah, ein genußreicher Abend sich bieten dürfte. Die Preise für Theater und nachfolgendem feinem Ball sind der Zeit entsprechend äußerst niedrig gehalten. — Vergl. auch die Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

**Carth.** Jagdglück. Dem in Jägerkreisen bekannten Gattorbelther F. Hübisch in Carth ist es gelungen, vor einiger Zeit vier gut ausgewachsene Fische zur Strecke zu bringen.

**Glauzig.** Der gestrigen Meldung, daß ein Arbeitsschwärmer wegen kommunistischer Umtriebe in Schuß getötet worden sei, ist hinzugefügt, daß der Betr. Häftling im freien Arbeitsdienstlager tötet war.

**Radewitz.** Am 8. und 7. dieses Monats feierte der Jugendverein „Eichenkranz“ sein 25jähriges Vereinsjubiläum. Der am Sonntag im hiesigen Casino stattgefundenen Begrüßungsabend erfreute sich eines stattlichen Besuches. Unter den Gästen sah man viele ehemalige Vereinsmitglieder, welche von nah und fern der Einladung gern Folge geleistet hatten. Unter der rührigen Leitung des letzten Vorsitzenden, Herrn Oskar Klinger, nahm der Abend einen harmonischen Verlauf. Das von Konzerten und Tänzern bestehende Programm umrahmte Festprogramm vor mancherlei Abwechslung. Ein flott gespielter Einakter „Walter im Schindeld“ löste fürzweifelhaft aus. In seiner Preisprache freilich Herr Klinger die Vereinsfront und gebotete der im Weltkrieges gefallenen, sowie der durch Tod abgerufenen Jugendfreunde, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. — Am Sonntag fand der traditionsmäßige Jugendball, mit Tafel statt, wobei ein höchst originelles Tafelstück wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrug. Ein flotter Tanz hielt die ständige Besucherzahl bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

**Döbeln.** Martin-Wittdamm-Blas in Töbeln. Der „Niedermarkt“ in Töbeln, einer der Hauptplätze der Stadt, ist auf Grund eines Kaufvertrages in Martin-Wittdamm-Blas umbenannt worden.

**Röhschensbrunn.** Melancthes Alter. Am Donnerstag heimgab die Witwe Minna Schneider hier selbst bei guter Gesundheit ihren 93. Geburtstag.

**Dresden.** Schwere Verkehrsunfall. — Vier Schwerverletzte. Am Donnerstag nachmittag gegen 14 Uhr ereignete sich auf der Wilsdruffer Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein vom Volkshaus kommendes Motorrad mit Beiwagen fuhr aus ungeläuter Urfache auf den Fußsack und rief mehrere Straßenpassanten zu Boden. Drei Männer und eine Frau wurden schwer verletzt und mußten dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt werden. Eine Person kam mit leichten Verletzungen davon. Die Personellen des Motorradfahrers wurden festgesetzt. — Zu der Meldung über den Verkehrsunfall auf der Wilsdruffer Straße ist ergänzend zu berichten: Verletzt wurden 7 Personen. Davon wurden die folgenden 4 Personen dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt: die 48jährige Antonie Hunn, Kamellenstraße 9, Unterschenkelbruch; der 61jährige Ingenieur Karl Rost, Ammonstraße 11, innere Verletzungen; der 35 Jahre alte Stuhlbaier Otto Werner, Suedtrich, Oberschenkelbruch; der 26 jährige Wanderburche Andreas Bauerfeld, Armbruch, Kopfverletzung. Außerdem wurden noch zwei weitere Personen leicht verletzt. Der Motorradfahrer selbst, Richard Schaar, Werkseburger Straße 1, erlitt Bruchungen des Kopfes, des linken Armes und der Brust. Die Schuld an dem Unglück dürfte der Fahrer, Richard Schaar, haben.

**Dresden.** Aus der Stadtvorordnetenversammlung. Das Dresdner Stadtvorordnetenkollegium, das bekanntlich die sozialdemokratischen Stadtvorordneten für den Monat Mai ausgeschieden hat, beschloß am Donnerstag einstimmig, den Reichstagsabgeordneten für Sachsen, Gauleiter W. u. t. h. m. a. n., wegen seiner Verdienste im Kampfe gegen den Marxismus und für die nationale Erhebung das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Vorher hatte das Kollegium von einer Dankagung des Reichspräsidenten für seine Ernennung zum Ehrenbürger Dresdens Kenntnis genommen und einer Glückwunschadresse der sächsischen Kollegien an Gauleiter Witschmann anläßlich seiner Ernennung zum Reichstagsabgeordneten zugestimmt. Ferner wurde u. a. mit 27 gegen 1 Stimme bei 4 Enthaltungen einer rein nationalsozialistischen Vorschlagsliste für die Beziehung der auf 14 herabgesetzten unbefolgeten Stadtpostämter zugestimmt. Einstimmige Annahme fand ferner ein nationalsozialistischer Antrag, der eine durchgreifende Reform der städtischen Verwaltung durch Vereinfachung der inneren Organisation, durch Abholung der hierfür geeigneten städtischen Betriebe an die Privatwirtschaft und Zusammenfassung der übrigen in einer Zweckhausbetriebsgesellschaft forderte.

**Dresden.** Studentische Kundgebung wider den unheimlichen Geist. Nach einer Versammlung im Studentenhaus, wo der Diktator W. Belder über die Seitenwende in der deutschen Dichtung sprach, veranstaltete die Studentenschaft am Mittwoch abend vom Studentenhaus aus einen Fackelzug nach dem Bismarcktum in Rähnitz. Hier wurde nach einer Ansprache des Vorsitzenden cand. Chem. Lieberwirth an den Stufen des Turmes ein Scheiterhaufen aus Büchern, Zeitungen und Zeitschriften errichtet, die gegen den deutschen Geist verfochten. Während die Flammen emporloderten, sang die Menge begeistert das Vorkriegslied. Die eindrucksvolle Kundgebung schloß mit einem dreifachen Sieg-Geß auf den Reichstagsabgeordneten Adolf Hitler.

**Dresden.** Ein schwerwiegendes Geständnis. Wie erinnerlich, wurde am 20. November die Zigarenhändlerin Charlotte Kriebel wegen Beihilfe zum Mord und

# Die erste Kabinettsitzung der Sächsischen Regierung.

## Dr. Hartnack zum Volksbildungsminister ernannt.

**Dresden.** Das Gesamtministerium trat heute Freitag unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident von K. H. L. H. begrüßte zunächst den Herrn Reichstagsabgeordneten und versicherte, daß das Gesamtministerium seine Geschäfte im Geiste Adolf Hitlers führen werde. Er bat den Herrn Reichstagsabgeordneten, ihm und seinen Ministerkollegen volles Vertrauen zu schenken, das auch sie dem Herrn Reichstagsabgeordneten entgegenbringen wollten.

Reichstagsabgeordneter Witschmann erwiderte darauf, daß er es als seine Aufgabe betrachte, daß die vom Kaiser angeordneten Maßnahmen ausschließlich durchgeführt würden. Er habe daher zu Mitgliedern des Gesamtministeriums Personen ernannt, die mit den Richtlinien vertraut seien und sich im Kampf der nationalen Bewegung voll bewähren hätten und daher sein großes Vertrauen genießen. Aufgabe des Gesamtministeriums und jedes einzelnen Ministers sei es, nun die Geschäfte nach diesen nat.-soz. Grundlinien zu führen. Insbesondere hätten sie darauf zu sehen, daß nur solche Beamte Verwendung finden, die durch ihre berufliche Vorbildung und nationale Gesinnung Gewähr für unbedingte Geschäftsführung bieten. Das anständige Berufsamtentum, wie wir es früher gehabt hätten, müsse wieder hergestellt werden. Die durch ihre Struktur besonders empfindliche Wirtschaft Sachsens bedürfe einer ganz besonderen Pflege. Er bitte das Gesamtministerium, alle Kraft dafür einzusetzen,

der sächsischen Wirtschaft zu helfen und ihr wieder die Stellung zu verschaffen, die sie früher im Wirtschaftsleben des Reiches belegen habe.

Nach der Aussprache nahm der Reichstagsabgeordnete die Bereidigung des Ministerpräsidenten und der Minister vor. Das Gesamtministerium folgte dem Beschluß über eine Verordnung, betreffend die Einberufung des Landtages. Danach wird der Landtag für Dienstag, den 16. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr nach Dresden einberufen. Weiter fand ein Beschluß über die Eröffnung des Landtags Annahme, dessen Verkündung durch den Reichstagsabgeordneten sofort im Sächsischen Staatsblatt angeordnet wurde. Nach diesem Beschluß wird der neugebildete sächsische Landtag durch das Mitglied des Landtags eröffnet, das vom Gesamtministerium aus der Reihe der Landtagsmitglieder bestimmt wird, die der stärksten Partei des Landtags angehören. Der Eröffnungspräsident hat von sich aus Mitglieder des Landtages als Schriftführer zur vorläufigen Dienstleistung zu berufen.

Außer dem bereits ernannten Ministerium wurde der kommissarische Beauftragte des Volksbildungsministeriums, Dr. Hartnack endgültig als Minister bestimmt.

Zum Eröffnungspräsidenten des Landtages hat das Gesamtministerium den Hg. Böhmke, der bereits Vizepräsident des alten Landtages war, berufen.

Vor der Eröffnung des Landtages wird um 10 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Sophienkirche stattfinden.

## Sommerfahrplan der staatlichen Kraftwagenlinien im Bezirk Riesa.

Der Sommerfahrplan der staatlichen Kraftwagenlinien, welcher genau wie bei der Reichsbahn am 15. Mai in Kraft tritt, bringt für den Riesaer Bezirk nur kleinere Veränderungen.

**Nur der Linie: Weßlern—Strehla—Riesa—Weißhen—Dresden** bleiben die außerordentlich ökonomischen Verbindungen, nur allen Dingen in Richtung Dresden ab Stadt Dresden 8.58, 12.47, 15.54, 17.44 und 8.20.44 und zurück ab Dresden 8.55, 8.45, 8.45, 11.45, 16.45 und 8.19.45 auch weiter bestehen. Bei einigen Fahrten ist durch geänderte Wendepunkte auch der Anschluß nach Weissa in Seerhausen geschaffen worden. Die Fahrzeiten von Riesa nach Dresden betragen ca. 1 1/2 Stunde und führen von Seerhausen mit dem Omnibus der Linie 370 über Weissen durch das schöne Gebiet nach Dresden. Auf dem Streckenstück Riesa—Strehla—Weßlern ist außer kleinen Minutenveränderungen alles beim Alten geblieben.

Die Linie Riesa—Großenhain bringt ebenfalls einige kleine Veränderungen und zwar wird die Frühfahrt von Großenhain nach Riesa von 6.50 auf 6.35, also 15 Minuten früher, gesetzt. Dadurch erreichen die Einwohner von Mählich und Umgegend in Riesa den Bus nach Dresden ab Riesa 7.33. Ebenso ist die Mittagsfahrt von Großenhain nach Riesa von 12.00 auf 11.50, also 10 Minuten früher, gelegt worden. Alle übrigen Fahrten bleiben in der bisherigen Weise bestehen.

Bei der Linie Riesa—Mählich—Seußlich—Döbber—Weißhen wird die Mittagsfahrt ab Riesa Bahnhof von 12.00 auf 11.57 verlegt, also 12 Minuten früher.

Bei Benutzung der Kraftomnibusse ist es zur Erreichung der einzelnen Wagen ratsam, den Fahrplan vorher zu studieren, damit auch die früher gelegenen Fahrten erreicht werden.

## Helft den Müttern!

Am 13. und 14. Mai veranstaltet der Landesverband für christl. Frauenarbeit in ganz Sachsen durch seine ihm angeschlossenen Frauenvereine eine Haus- und Straßenaktion für seinen Mütterdienst. Viel still getragene Not gilt es zu lindern, damit für kranke und abgearbeitete Mütter Erholung und Stärkung geschafft werden kann. Auch das ist Dienst am Volk und Vaterland! 64 christliche Frauenvereine stehen zu solchem Dienst bereit. Gebt ihnen die Mittel, deren sie bedürfen, um den müden Schweftern neue Kräfte und neuen Mut für Leib und Seele zu erwecken! Gott wird die Gaben segnen; „Er gibt dem Müden Kraft und Stärke dem Unvernünftigen.“ (Jesaja 40, 29.)

## Die Geistlichen der ev.-luth. Kirchengemeinden Riefs.

Urkundenfälschung zu 15 Jahren Zuchthaus herurteilt. Der mittagsgehaltene Felix Nowicki erhielt wegen Urkundenfälschung 1 Jahr Gefängnis. Er nahm die Strafe an, während Frau Kriebel Revision einlegte. Wie wir erfahren, hat Nowicki in der Haft ein umfassendes Geständnis abgelegt, daß er die Urkundenfälschung beging und daß Frau Kriebel an dieser Urkundenfälschung einen erheblichen Anteil hat. Dieses Geständnis läßt natürlich auch die Ursache des zum Tode verurteilten Arbeiters Vogackit, daß Frau Kriebel ihn zu dem Mord an ihrem Gatten angehetzt habe.

**Freital.** Der Rat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von dem Ersuchen der sozialdemokratischen Stadtvorordneten um Entbindung von ihren Mandaten. — Der bisherige Chefarat des Stadtkrankenhauses Dr. Meyer hatte seinen Rücktritt erklärt. Die Leitung des Krankenhauses ist jetzt dem Chirurg und Frauenarzt Dr. Goldis übertragen worden. Stadtrat Dr. med. Wolf, der schwer erkrankt ist, ist in den Ruhestand getreten.

**Reichenbach (Oberlausitz).** Wegen Unterschlagung von Schulgeldern verhaftet. Unterschlagungen in Höhe von 1800 Mark wurden bei der Rufe des Schulverbandes aufgedeckt. Unschuldig ist das Defizit aber noch größer. Im Zusammenhang damit wurden die beiden aus Vöbau stammenden, beim Reichenbacher Magistrat beschäftigten Verwaltungsbeamten Warchinkel und Jadow festgenommen und der Stadtkonzeil Richter mit sofortiger Wirkung seines Amtes entbunden. Wie bekannt, sollen die Verurteilungen bereits zwei Jahre zurückliegen.

**Golditz.** Diamantene Hochzeit. Das Fest der diamantenen Hochzeit beging am 11. Mai der Himmerrmann Moritz Schöne und seine Ehefrau geb. Berthold, wohnhaft in Köttersdorf bei Golditz. Beide Eheleute sind 86 Jahre alt, er ist Witwambler von 1870/71. Das Jubelpaar hat 6 Kinder, 10 Enkelkinder und 2 Urenkel.

**Chemnitz.** Urdischter Raubüberfall. Vor einigen Tagen hatte ein Strumpfwirker aus Neutirchen der Kriminalpolizei gemeldet, daß er auf der Schöllberger Straße

überfallen und beraubt worden sei. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben inzwischen ergeben, daß es sich um eine falsche Anzeige handelt. Der angeblich Raubüberfall hatte den ganzen Vortag nur vorgefaßt, um den Verlust seines Geldes, das er betrunken hatte, erklären zu können.

**Chemnitz.** Die Hochther Brandstiftungen. Wie vom Chemnitzer Kriminalamt mitgeteilt wird, ist es bisher nicht gelungen, die im Bezirk der Amtscharpmanndienst Hochthier in den letzten sechs Monaten vorgekommenen Brandstiftungen, denen insgesamt 6 Strohhäfen und 7 Scheunen zum Opfer gefallen sind, aufzuklären. Die Polizei nimmt an, daß es sich um ein planmäßiges Vorgehen von Brandstiftern handelt. Die Polizei richtet an die Bevölkerung die dringende Mahnung, bei der Beobachtung der Brände mitzuarbeiten und sachdienliche Wahrnehmungen unverzüglich an das Kriminalamt oder die nächste Gendarmerieabteilung mitzuteilen. Im übrigen wird auch auf die von der Stadt, Brandversicherungskammer ausgelobte Belohnung von 10000 Mark für die Ermittlung von Brandstiftern verwiesen.

**Sachsen.** Die Stadtvorordneten heftigen einstimig, dem bereits beurlaubten Baurmeister Reizner das Mißtrauen auszusprechen und die Aufsichtsbefugnisse um seine Absetzung zu bitten.

**Simbach.** Der bereits vor einiger Zeit in Schutzhaft genommene kommunistische Baurmeister Winters ist jetzt endgültig seines Amtes entbunden worden; er wird Simbach bis zum 1. Juli verlaten. Amel leitende Beamte des Stadt und ein früherer Angestellter, denen Verletzungen zur Last gelegt werden, wurden festgenommen.

## Der Bauernführer Darré Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates.

Berlin. (Funkpruch.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Ständigen Ausschusses des Deutschen Landwirtschaftsrates in Bad Rissingen teilte Präsident Brandes mit, nach Auffassung der Reichsregierung würde der notwendige organische Umbau des landwirtschaftlichen Berufsstandes erheblich erleichtert werden, wenn man die Führung der drei großen Gruppen des Berufsstandes in einer Hand vereinigte. Bei dieser personellen Zusammenfassung sollte nur noch die Gruppe der geschiedenen Berufsvertreter zu berücksichtigen. Präsident Brandes erklärte, daß er und seine Stellvertreter im Vorhinein sich entschlossen hätten, ihre Ämter im Vorhinein des Deutschen Landwirtschaftsrates niederzulegen.

Der Ständige Ausschuss billigte die für diesen Entschluß maßgebenden Gründe und sprach dem langjährigen und hochverdienten Präsidenten Dr. Brandes und seinen Stellvertretern Geheimrat Mittelmeier und Präsident Rogellang den wärmsten Dank für die zielbewusste und klare Führung des DLR. in den Jahren des schwersten Kampfes um die Erhaltung der deutschen Scholle aus. Er beschloß, Präsident Darré den Vorsitz und die Führung des DLR. zu übertragen und ihm die Vollmacht zu erteilen, seinerzeit Vertretungsleute für den Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrates einzulegen.

Präsident Darré hat daraufhin den württembergischen Bauernhofbesitzer Dr. Kränke zum stellvertretenden Vorstandsmittglied des DLR. und den Rittergutsbesitzer von Oppen-Lannenwalde zum zweiten stellvertretenden Vorstandsmittglied ernannt.

Mit der Übertragung der Führung des DLR. an Präsident Darré ist nunmehr auch die dritte Säule des landwirtschaftlichen Berufsstandes unter die Führung des nat.-soz. Bauernführers Darré gestellt worden. Dadurch ist die Mächtigkeit geschaffen, an die große Aufgabe der Umorganisation der landwirtschaftlichen Verbände heranzugehen.

## Letzte Funkpruch-Meldungen und Telegramme vom 12. Mai 1933.

**Eine falsche Beschuldigung des SPD.-Vorstandes.** Berlin. (Funkpruch.) Genosslicher Bebauungen des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei, daß außer den marxistischen auch alle anderen Gewerkschaften Gelder zur Unterhaltung politischer Parteien herangezogen hätten, erklärt „Der Deutsche“, das Organ der christlichen Gewerkschaften, daß diese niemals einer politischen Partei Gewerkschaftsgelder hätten zufließen lassen.

**Die Beschlagnahme des SPD.-Vermögens in Wuppertal.**

**Wuppertal.** (Funkpruch.) In Wuppertal, Remscheid und Solingen wurde das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der soz.-dem. Partei, der soz.-dem. Zeitungen und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wie im ganzen Reich beschlagnahmt. In den Verlagsbetrieben der „Freien Presse“ in Oberfeld und der „Freiheit“ in Barmen konnten die gesamten Maschinen und sämtliches Druckmaterial sichergestellt werden. Beschlagnahmt wurde ferner eine große Menge marxistischer Bücher und Schriften.

**Mineralschiff „Oeffen“ in Binnland eingesetzt.**

**Sellingfers.** (Funkpruch.) Das deutsche Linien-schiff „Oeffen“ ist zu einem vierstägigen Besuch hier eingesetzt. Der Kapitän wird dem Staatspräsidenten und den Spitzen der Behörden Besuche abstatten, die noch am heutigen Vormittag erwidert werden sollen.



# Amilliches

Auf Blatt 741 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Mitteldeutsche Stahlwerke Aktien-Gesellschaft in Riesa, ist am 11. Mai 1933 eingetragen worden: Die Mitgliederversammlung hat am 12. April 1933 die durch Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages in den §§ 11, 16 und 22 Riffer 3, betr. Wahl und Zusammensetzung des Aufsichtsrates und Bestätigung seiner Mitglieder erneut in Kraft gesetzt und die Abänderung von § 13 des Gesellschaftsvertrages beschlossen.  
Amtsgericht Riesa, den 12. Mai 1933.

Sonnabend, den 13. Mai 1933, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum verschiedene Möbel und Volkermöbel, 1 Posten Porzellan- und Glaswaren, 1 Posten Knabenanzüge, 1 Posten Damenhandtaschen u. s. m. versteigert werden.  
Riesa, am 12. Mai 1933. Der Gerichtsvollzieher.

## Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Sonnabend Rindfleisch.

## Freibant Boppitz.

Morgen Sonnab. früh 7 Uhr Rindfleisch. 1. kg 30

## Freibant Mehlthener.

Sonnab. nachm. 4 Uhr frisches Rindfleisch. 1. kg 30

## Breub. Staatsoberförsterei Laura (Toraun-Land).

Ab- u. Brennholzerkauf am Montag, 15. Mai, in Laura (Waldhof Siehe) von 9 Uhr ab:

Hölzerei Laura Schlag 20 u. Taa. 32: Fu = 300 Scheit: Taa. 13, 14, 17, 18, 23, 32: Ri = 22 im Stammholz.

Hölzerei Eisenroda Schlag u. Lichtschiebe 40, 42, 48, 60: Ri = 90 im Stammholz; Taa. 64: Ei = 3 Stämme.

Hölzerei Staudis Durchf. 77 u. 84: Ri = 80 Anz: Schlag u. Lichtschiebe 67 u. 102: Ri = 190 im Stammholz; Sammelholz Taa. 86-108: Ri = 40 im Stammholz, 1 Pfl. 3 Birken (101/3).

Hölzerei Gräfenrod Durchf. 110: Ri = 80 im Stammholz; Sammelholz Taa. 111/2, 117/8, 121, 127/33, 141, 143, 149/50: Ri = 30 im Stammholz.

Veränderungen vorbehalten.

## Die Hauptversammlung

für das 20. Geschäftsjahr findet am Montag, den 29. Mai 1933, 20 Uhr im Hotel Döbner statt.

Tagesordnung:

1. Erhaltung des Geschäftsbereichs für 1932, 2. Vorlage der Bilanz 1932, 3. Revisionsbericht des Verbandsprüfers, 4. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz per 31. 12. 1932, 5. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 6. Beschlußfassung über die Verewnung des Vermögens, 7. Festlegung des Gesamtvertrages, den Anleihen der Genossenschaft nicht über schreiben sollen, 8. Einnahmeveränderungen, 9. Neuwahlen und Erloswahlen zum Aufsichtsrat, 10. Anträge. — Anträge sind bis zum 19. Mai 1933 beim Vorstand einzureichen. Die Bilanz liegt vom 22. bis mit 29. Mai 1933 in der Wohnung unseres Kassierers Herrn Otto Gieseler, Kaltenstr. 22, Gröba, und auch in unserem Geschäftszimmer, Schulstraße 20, Gröba, am Sonnabend, den 20. und 27. Mai 1933, 15.00 bis 18.30 Uhr aus.

Riesa, am 12. Mai 1933.

## Wohnungsbauberein Riesa e. G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat Der Vorstand  
Rob. Schentke Alfred Feind Otto Gieseler

## Einladung zur 24. ordentlichen Hauptversammlung

am Montag, den 22. Mai 1933, abends 8 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“, Vereinszimmer.

- Tagesordnung: 1. Erhaltung des Geschäftsbereichs, 2. Vorlage der Bilanz, nebst Gewinn- und Verlustrechnung, 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinnes, 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 5. Bericht über die künftige Entwicklung der Genossenschaft, 6. Neuwahl des Aufsichtsrates, 7. Anträge, welche bis zum 19. Mai beim Vorstehen des Vorstandes einzureichen sind, 8. Verchiedenes.

Die Bilanz liegt im Kontor der Firma Gebr. Schönberr zur Einsichtnahme aus.

## Spar- und Bau-Berein Riesa e. G. m. b. H.

Der Vorstand Der Aufsichtsrat  
Karl Gröbel Rich. Richter

**Wichtig!** Einwohner von Riesa und Umgegend! Morgen auf dem Markt bei den billigen Leisigern billiger Anzeigensätze. 1 Schlagel: Blutapfelkern, eine herrliche Ware, 10 Stück 0,25, Gewürzsauren, Zitronen, Bananen, bisla.

## Kirchennachrichten

Cantate.

- 11. u. 1/8 Uhr Predigt, u. stilles Abendm. (Wf.).
- 12. u. 1/9 Uhr Predigt, u. Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts (Wf.).
- 11 Uhr Kinder-Singsch. (Wf.).
- Mont., 15. 5.: Großmutterverein, Kirchentafel: Schr.
- Weida, 1/9 bl. Abendmahl, 9 Predigt, 1/11 Uhr Unterredung II.
- Gröba, 9 Pred. (St.), 1/11 Kinder in Gröba.
- Waukau, 8 Gottesdienst in Tahnishausen. Do. Frauenbund Ostka.
- Frankf., 1/8 Beichte, 8 Predigt, angl. Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts (Wf. Michael). Kollekte.
- Mehlthener, 10 Predigtgottesdienst zur Eröffnung des Konfirm.-Unterr. (Wf. Michael). Kollekte.
- Höderau, 1/9 Beichte und bl. Abendm., 9 Predigtgottesdienst, 1/11 Kindergottesdienst. Mittw. 8 Jungmädcherverein, Donnerst. 3 Großmütterverein, 8 Jungmännerverein.
- Zeitheim-Dorf, 9 Predigtgottesdienst, 10 Kindergottesdienst, Charakterskizze.
- Glanitz, 1/9 Uhr Predigt, (Wf.), 1/2 Uhr Kinder-gottesd. Mi. 7 Uhr Bibelstunde. 21. Frauenverein.
- Rauersb., 1/11 Uhr Beichte u. Kinder-gottesd. 3.

# Sportverein Röderau e. V. m. d. VMBV.

Zu unserer am Sonnabend, den 18. 5. 33, 20 Uhr im „Waldschlösschen“ zu Röderau stattfindenden

## 20. Gründungsfest

und zu dem am Sonntag, d. 14. 5. 33, 18 Uhr beginnenden **Festball** laden wir alle Freunde, Gönner und Mitglieder nebst werten Angehörigen herzlichst ein. Wir bitten um zahlreichen Besuch.  
**Sportverein Röderau e. V. M. d. VMBV.**

**Fußball:** Sonnabend 18 Uhr **RSV. Liga** gegen **Röderau I.**  
Sonntag 16 Uhr **DSC.** (Hogna-Elf) gegen **Röderau I.**

## Gasthof Seckwitz

Sonntag, den 14. Mai öffentliche Ballmusik. Deutsche Orchester-Gemeinschaft der Berufsmitglieder Riesa. Es ladet freundlich ein Ida Mensch.

## Gasthof Weißig b. Gr.

Sonntag, den 14. Mai groß. öffentl. Matendall. Dazu laden freundlich ein Alfred Rohberg u. Frau.

Als Beilage zum Sbergel frisch geröht. Zuckerkuchen großer Thür. Rostschinken Rulmbacher Gattschinken.

## Alois Stelzer

Wein- u. Feinstoffhandlg. Schlaegerstraße 40.

## Zum Muttertag!

Schöne Früchte Schokoladen Bonbonieren frische Keks.

## Ernst Schärer Nachf.

Achtung! Gartenfreunde! Hier ist die Anz. Alle Gemüße- u. Blumenpflanzen, blühende Topfpflanzen und Schnittblumen f. den Muttertag, auch Sonnabend auf dem Wochenmarkt.

## W. Zieger

Gärtnerei Zeitheim-Dorf.

## Schützenhaus

Sonntag, den 14. Mai feiner öffentl. Ball. Stimmungsvoller Tanz. 19 Uhr. Febl. L. ein L. Jahn.

## V. e. H. „Saxonia“ Riesa

Zu unserer am Sonntag, den 14. Mai d. J., im Gasthof zu Mergendorf stattfindenden **Frühlings-Fest** gasten wir uns alle geladenen Gäste und Mitglieder nochmals herzlichst einzuladen. — Beginn 17 Uhr. — Mitwirkende: SA.-Sturmkapelle 2101. — Ab 3 Uhr Gartenfrekonzert ausgeführt von Mitgl. der SA.-Kapelle

## Hotel Casino, Zeitheim-Lager

Sonnabend, den 13. Mai „Deutscher Abend“ mit Konzert, ausgeführt von der SA.-Standartenkapelle 101 Meissen. Leitung Musikfhr. H. Fischer. — Anschließend Deutscher Tanz. Einlaß 1/7 Uhr. Beginn 1/8 Uhr. — Um zahlreichen Besuch bitten die NSDAP., Ortsgr. Zeitheim der Wirt F. Schöneich.

## Gasthof zum Stern, Zeitheim

Sonntag, den 14. Mai, Beginn 19 Uhr **Sportler-Ball** Eintritt 50 Wg. Gönner und Freunde des Fußballsports laden wir an dieser Stelle nochmals ein **Zeitheimer Sportverein.**

## Gasthof Oelsitz

Sonntag, „Frühjahrs-Vergnügen“ den 14. 5. 1/2 Uhr Breischichten. Ergeben! laden ein **Schießklub „Treffer“** und der Wirt.

## Reizende Neuheiten in Sommerstoffen

sind wieder in reicher Auswahl lagernd  
Sommerstoff, duffig und schön . . . . . 0.50  
indianthran . . . . . 0.50  
K'Wäsche, entzückende Muster Zeichnungen . . . . . ab 1.25  
Selden-Chiffons mit modernem Blumen-Muster

## Fritz Kretschmar am Durchgang Rabatmarken

## Farbwarengeschäft von Ferdinand Müller

Das älteste (gegr. 1858) und führende, in weitesten Kreisen von Riesa u. Umg. bekannte Farbwarengeschäft von Ferdinand Müller  
Schlageterstr. 50, älteste (Nr. 5 des Handelsregisters für Riesa) eingetragene Firma Riasas überhaupt, empfiehlt in besten Qualitäten

- |   |                        |                         |                             |                            |                                 |                            |   |  |
|---|------------------------|-------------------------|-----------------------------|----------------------------|---------------------------------|----------------------------|---|--|
| Farben aller Art für Oel, Leinwand und Kalk | Zementfarben           | Oellacke, Spirituslacke | Zaponlack f. Messingstangen | Fußboden-Lackfarben        | Emallienlacke i. all. Farbtönen | Heizkörperlacke            | Firnis, Leinöl                                | versch. Sorten Carbolinum                              |
| Fußbodenöl                                  | Polierwachs            | Terpentinöl             | Stofffarben                 | Gardenfarben               | Holzbeizen                      | Bronzen                    | Schmirgelleinen                               | Sandpapier   |
| Spritzapparate                              | Pinzel, Streichbürsten | Spachtel, Lineale       | Stahlkämme, Schwämme        | Schablonen, neueste Muster | Siebellein, Siebkleister        | Tafel-, Perl- und Kaltleim | Dextrin, Schellack, Kolophonium, Gips, Zement | Abbeispulver „Kraib“ und Lauge, Glaserkitt, Kittmesser |

## Friedrich Gustav Schröter

im 80. Lebensjahre. In tiefer Trauer **Elise Schröter** **Ottomar Schröter** und Familie nebst Hinterbliebenen.

Gröba, Lauchhammerstr. 13 12. Mai 1933.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle Gröba aus.

# Mittelsächsisches Bauerntreffen

Wie bereits durch Rundschreiben bekannt gegeben, findet **Sonntag, den 14. Mai, mittags 1 Uhr** im großen Saal Meissen ein

## Bauerntreffen

statt, das zu einer großen Rundgebung ausgestaltet werden soll, da der Landbund, die Landwirtschaftskammer, der Sächsische Jung-Landbund und die Genossenschaften durch je einen Vertreter zu Worte kommen werden.

Sinn und Inhalt dieser Tagung soll sein, allen unfern Bauern und deren Angehörigen Aufschluß zu geben über die zukünftige Gliederung der Vertretung der Landwirtschaft im Landbund, Kammer und Genossenschaft. Der Herr Landesvorsteher **Rörner M. d. R.**, und sein Stellvertreter, Herr **Schladebach M. d. R.**, werden in erster Linie das Wort erteilen und auch Vertreter der Kammer und Sächs. Genossenschaften werden sprechen.

Da der Besuch dieser Versammlung sehr stark sein wird, empfiehlt es sich, bereits um 12 Uhr Plätze im Saal einzunehmen. Die Teilnahme mehrerer Herren Minister wird mit Sicherheit erwartet.

Musik der NSD.-Kapelle Meissen wird die Rundgebung umrahmen.

## Vereinsnachrichten

Alldeutscher Verband, Nächsten Montag, 15. 5., Mitglieder der „Deutsches Haus“, Damen und Herren, Vortrag.

Frauenarbeitskreis, Adula Albert, Dienstag, 16. 5., Antonsplatz u. Ananksburg, früh 1/8 Uhr ab Trinitatiskirche. Noch nicht gemeldete Teilnehmer haben sich Sonnabend von 10-12 Uhr bei Frau Winter, Sobestr. 14, anzumelden.

Sombob. Verein, Sonnabend, den 13. 5., Versammlung 20 Uhr Hotel Söbner. Wichtige Besprechung Antopartie Sösch. Schweiz.

FDV, Ortsarbeitskreis, Am Dienstag, den 16., 20 Uhr spricht Kollege Ramba-Dresden über „Arbeitsrecht gestern und heute“ ein zeitgemäßes Thema, das alle Kollegen zum Besuch des Abends verpflichtet.

Bez.-Chorverein Riesa, Sonntag, d. 14. 5., nachm. 4 Uhr, „Rath. Meisen“, Treffpt. 3 Söbner. Radfahrer-Verein „Adler“ Riesa, Sonnabend, den 13. 5., Ausfahrt nach Döba. Startpunkt 20 Uhr Dampfbad. (Wichtig!)

NSD. Seite 8 Uhr alle Mitglieder Bürgergarten. NSD. Nikris nach Bodwitz 12.30 Uhr. Seite Berka.

## Ed.-nat. Arbeiter-Berein Riesa, Frauengr.

Wir laden alle Freunde und Gönner zu unserer am Sonntag, den 14. Mai, nachm. 3 Uhr im Hotel Döbner stattfindenden **Muttertag-Feier**

heral. ein. Eintr. 0.20, Kinder 0.10 RM. Der Vorstand.

## Gasthof Pausitz.

Sonntag, 14. 5., 1/8 Uhr große Operetten-Aufführung „Hannelore und der blinde Geiger“ v. Mielke-Marfels. — Ausgeführt vom **Gesangverein „Liedertafel“ Weida** Nachdem seiner Ball.

Ergeben! laden ein die „Liedertafel“ Weida, der Wirt.

## Reizende Geschenke für den Muttertag in Schokolade und Pralinen

Spezialgeschäft **Hedwig Hickel** Schlageterstr. 35, Tel. 198.

## Pa. Rindfleisch z. Braten Pfd. 80

Gutlach Wd. 0.65, pa. hauschlacht. Wurf. — Leber-, Nuts- und Bratwurst. R. Rinsner.

## Kartoffeln

ante Speiseware lobne (Kunstdünner), Reutner 1.40 RM., verkauft Robert Weichner, Weida.

## Saatkartoffeln

Wir haben noch Restpflücken von **Centifolia, Erdgold, Feuersgold** sowie **Pepo**, alles anerkannte Abkanten aus gemäßigtem-bommerischem Boden, gut sortiert, zu ermäßigten Preisen abgegeben und bitten bei Bedarf um Abholung.

Landwirtschaftliche Genossenschaft e. G. m. b. H. Strehla a. d. Elbe — Telefon 431. —

## Stimmenfobl. Pflanzen

jebr starke, kräftige Ware, hat billig abzugeben **K. Gasch, Döbitz.**

## Lackfarben

Wih. Berg Bahnhofsstraße 13 Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Genera  
ndgen  
lands,  
Das n  
eren i

Scault  
in den  
zu den  
Fertig  
die au  
gaben  
Anbit  
auf de  
Rollen  
lichen  
nicht  
Beträg  
Empfä

D  
erklärt  
aus d  
haben  
tet die  
weiß  
teil d  
der S  
Wanze  
nicht  
halten  
auch  
dielec  
Hegen  
dielec  
zeigen  
zu die  
zu bes

Arbeit  
auf St  
noch 1  
Zeitun  
glieder  
fonder  
orden  
waren  
währe  
untere  
leiten.  
NSD

G  
weign  
haben  
und  
schmel  
bereit  
wider  
gefell  
Vrela  
das  
ber u  
der u  
gehal  
lich d  
lieh,  
rente,  
Wert  
halten

Fahn  
imme  
aus  
leicht  
sichte  
trag  
den  
Stam  
einzig  
bleib  
wurde  
ne h  
daran  
zu fä

hänle  
„treib  
erhät  
Führ  
Bohr  
Stau  
aus  
man  
Bart  
Wahl  
tollen  
bete  
ding,  
wie  
vom  
ment  
Part

die V  
ten  
barte  
werd  
den  
gelei  
den,  
die  
nicht

nier  
moat  
um  
halb  
ten  
weid  
autr  
noch  
Ange  
die  
Jde  
oder



### Die beschlagnahmten Rollen.

qu. Das war ein Miß aus heiterem Himmel. Der Generalstaatsanwalt habe die Beschlagnahme des Vermögens der gesamten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, ihrer Zeitungen und des Reichsbanners angeordnet. Das war eine Aktion, die wiederum aufhören ließ und deren nähere Betrachtung nur Zustimmung finden konnte.

In der letzten Zeit ist immer wieder festgestellt, daß Beauftragte, Funktionäre der SPD. es verstanden haben, in den letzten 14 Jahren alle möglichen Rollen und Strände zu durchstöbern. Es ist namentlich nachgewiesen, daß an die Partei Summen aus den Gewerkschaften gezahlt wurden, die aus den Arbeitervereinigungen gesammelt, soziale Ausgaben haben sollten, nicht aber zur Stärkung politischer Ambitionen. Der Sozialdemokratie sind erhebliche Mittel aus den Gewerkschaften zugeflossen, ihr sind Summen aus Rollen gegeben worden, die amtlichen oder öffentlich-rechtlichen Charakter hatten. Und da die Verantwortlichen nicht in der Lage sind, die amtlichen oder öffentlichen Beiträge zu erlegen, mußte verhandelt werden, sie vom Empfänger zurück zu erlangen.

Dieser Empfänger hat immer wieder in all den Jahren erklärt, er bestreite keinen Apparat und alle Aktivitäten aus den Mitgliederbeiträgen, er könne nicht auf wohlhabende Kreise und Spender zurückgreifen, und deshalb sei die Partei die einzige unabhängige Partei. Nun aber weiß man, daß die Mitgliederbeiträge doch nur ein Bruchteil dessen waren, was tatsächlich durch die Hauptrolle der SPD. ist und womit die Wahlkämpfe finanziert, die Parteigehälter bezahlt wurden. Anders wäre es ja auch nicht möglich, einen derart großen Parteiparat zu unterhalten. Es gab viele freiwillige Funktionäre, aber oben oder unten bezahlte Leute. Die an ihren Kosten liebten, zu flehen mußten, weil sie etwas einbrachten. Der Sozialismus dieser „Führer“ wird sich jetzt erweisen. Es wird sich zeigen, ob sie noch Lust und Neugier haben, der Partei zu dienen, ohne aus den Mitgliederbeiträgen, die an sich ja nicht mehr reichlich fließen werden, hübsche Einkommen zu beziehen.

Die Sozialdemokratie hat in vielen großen Städten Arbeiterhäuser, oder wie sich die Parteiführer nannten, auf Kosten einzelner Städte und durch Spenden, teilweise noch nicht ermittelte staatlicher Stellen errichtet, sie hat Zeitungen gegründet und finanziert nicht mit den Mitgliederbeiträgen und dem Gelde wohlhabender Anhänger, sondern aus unbekanntem Mitteln, die eine Zeitlang außerordentlich reich zu fließen schienen. Die Zeitungen an sich waren laim und sonderbar unrentabel und verlangten Zuschüsse. Das machte aber, so lange der Apparat funktionierte und die Quellen offen blieben, keine Schwierigkeiten. Erst als sie verstopft wurden, kamen die Parteien der SPD.-Zeitungen, die Kontrakte der Arbeiterhäuser.

Es muß also ein schönes Vermögen für eine Bewegung bestanden haben, die sich antiliberalistisch gebärde, aber es verstand, sich Kapital zu allen möglichen und unmöglichen Zwecken zu sichern. Wir vergessen ja schnell, aber das wird doch noch in Erinnerung sein, daß bereits die Gehälter und Pensionen und Renten gewisser alter politischer Träger beschlagnahmt oder sicher gestellt sind. Das Herr Eberling, Herr Braun, Herr Kreislauf, Herr Klepper schon um ihre Erlöse bange, daß verschiedene Doppelpennungen beschlagnahmt wurden, so das des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann, der neben seinen Abgeordnetentantiemen noch das Ruhegehalt als Oberbürgermeister von Kassel bezog. Er läßt sich durch die Streichung der Ansehler Pension zu unglücklich, daß er schleunigst Altersrente, oder war es Invalidenrente, bei seiner Bundesratszugehörigkeit beantragte und Wert darauf legte, jeden Tag 1,80 Mark extra zu erhalten.

Es mag noch einige ehrenwerte Männer geben, die die Fahne hoch halten, weil sie immer noch H. d. R. sind und immerhin 500 Mark im Monat, mindestens aber 500 Mark aus der Kasse des Reichstags erhalten. Sie können vielleicht auf die „Extravergütung“ aus der Parteikasse verzichten. Würde ihnen reichlich auch der unbediente Betrag von der Reichstagskasse gesperrt, wahrscheinlich würden sie sich wieder an ihre Heimat erinnern. So Herr Stambler, die Säule der Partei, der Jubelgareis, der als einziger aus dem verfallenen „Vorwärts“ übrig geblieben ist. Die anderen Mitarbeiter, trübsallos entlassen, wurden geradezu schmählich auf die Straße geleitet, für sie hatte die Partei nicht mehr viel übrig. Sie dachte daran, alles festzuhalten, um die ersten Männer sicher zu stellen.

Wenn man liest, daß der SPD.-Abgeordnete Auhäuser, der lange den Na-Bund geleitet hat, sich einen „freiwilligen“ Rücktritt mit 17.000 Mark entzückend ließ, erhält man schon einen Einblick in die Mentalität gewisser Führer, die nur an ihre eigene Kasse, an ihr eigenes Wohl denken. Es haben viele SPD.-Abgeordnete den Staat Deutschlands von den Füssen geschüttelt. Ob sie aus der Partei ausgeschieden sind, weiß man nicht, hört man nicht, sie sind aber wenigstens nicht mehr in den Parteivorstand berufen — jetzt gilt die Demokratie, die Wahl auch bei den Sozialdemokraten nicht mehr. Sie sollen aufgefördert worden sein, ihre Parlamentsmandate niederzulassen und haben sich geweigert, die Dillering, Breitscheid, Tom Sender, Dittmann, Geisler und wie sie heißen. Sie wollen weiter gehen und weiter leben vom Staat, der ihnen so lange mehr als Nahrung gab, wenigstens von ihren Diäten, wenn sie schon nichts von der Partei erlangen konnten.

Den Mitgliedern und Willkürern müssen eigentlich die Augen inzwischen gründlich aufgegangen sein. Sie müssen erwidert sein über die Korruption, die sich offenbarte, über die Willkürlichkeit aller möglichen Stellen, wenn es sich um Größen der Partei handelte, und sie werden sich erinnern, wie oft den Kleinen, Arbeitlosen, den wirklichen Arbeitern in der Partei die falsche Schulter gezeigt wurde. Sie mußten freiwillig sammeln und spenden, obwohl in die Rollen andere Beträge flossen, obwohl die Ausgaben für Zwecke verbucht wurden, die sicherlich nicht im Interesse des kleinen Mannes lagen.

Es wird mit etlichem Beten belegt, und das imponiert, es wird belüchelt zu reiten, was vergedet wurde, was verschleudert wurde, was unweidmässig verwandt worden ist. Niemand werden die vielen Millionen, um die der Staat, um die die Städte, um die einzelne halbamtliche Behörden und um die die Arbeiter letzten Endes selbst gevrellt wurden, wieder herbeigeholt werden können. Doch reiten, was noch zu retten ist, ist ausreichend und ehrlich. Und diese Beschlagnahme wird dazu noch die große Offenbarung bringen, wie wenig es den „Führern“ an der Sache lag, daß sie bielmehr ihr Leben angenehm einrichteten aus den Gröhen der Anhänger, die zahlen und arbeiten sollten, zahlen und gehorchen. Idealismus und Materialismus stehen sich, und eines oder das andere wird sich jetzt selbstlos offenbaren.

## Zwei Monate Reichskommissariat in Sachsen.

### Ein Streifzug durch die sächsischen Gesetz- und Verwaltungsblätter.

II Dresden. Mit der Ernennung des Reichsstatthalters für Sachsen ist das nahezu zwei Monate währende Reichskommissariat abgeschlossen, das für die Uebernahmezeit vom zusammengebrochenen demokratischen Staatwesen zum nationalsozialistischen Staat außerordentlich wichtige Aufgaben zu lösen hatte.

Im sächsischen Gesetzblatt und im Verwaltungsblatt der letzten acht Wochen spiegeln sich die ganze Arbeit der Ereignisse dieser unwahrscheinlichen Zeit und zugleich die staatspolitische Arbeitsleistung des Reichskommissars, seiner Beauftragten und seiner Beamtenchaft in anschaulicher und lebendiger Weise wider. Manches von dem, was in dieser Zeit an Erlassen und Verordnungen herausgekommen ist, wird über die politische Gegenwartsbedeutung hinaus bleibenden Wert behalten.

Bei dem großen Ausmaß der Umgestaltung unseres staatslichen Lebens hat sich eine solche Fülle von Erlassen, Verordnungen und Gesetzen notwendig gemacht, daß an dieser Stelle nur ein flüchtigster Ueberblick gegeben werden kann. Im Vordergrund stehen dabei die hochpolitischen Erlasse, die von zwei wichtigen Rundgebungen des Reichskommissars am 9. und 10. März 1933 eingeleitet werden. In dem ersten Erlass gibt der Reichskommissar seine Vertrauensmitteilung mit dem Amt bekannt. In militärisch formulierten Sätzen verpricht er, für Ordnung und Sicherheit im Lande mit allen Mitteln zu sorgen, ein Verprechen, das im vollsten Ausmaße eingelöst worden ist. Im zweiten Erlass gibt er den Rücktritt des Kabinetts ab und die Ernennung der kommissarischen Minister bekannt, gleichzeitig unterläßt er alle eigenmächtigen Eingriffe in die Verwaltung durch Untertanen. Im weiteren Verlauf der Entwicklung folgen dann neue Erlasse und Anträge gegen die Verhaftung unschuldiger Personen und die Abhebung von Beamten, gegen Spittel und Provokateure, gegen gewissenloses Denunziantentum. In einem Erlass an die Beamtenchaft mißbilligt der Reichskommissar Beschwerden und Anzeigen über Vorgesetzte unter Umgehung des Dienstweges und verlangt von den Beamten eiserne Disziplin und verstärkten Dienstesifer. Mit diesen Erlassen wurde einer Zeuge erfolgreich zu Reife gegangen, deren weiteres Anwachsen einen Schatten auf die nationale Revolution geworfen hätte.

Ebenso dankbar sind von der Beamtenchaft die anerkennenden Worte in den Erlassen des Reichskommissars über die

#### Sauberkeit und das Pflichtgefühl des weitaus größten Teiles des sächsischen Beamtenskörpers

empfundene worden; auch der Dankerlass des Reichskommissars und des Oberpräsidenten an die Polizei, die Disziplin und die SA. sind von diesen als Anerkennung für ihre überaus anstrengende Tätigkeit in den letzten Monaten und zugleich als Ansporn für ihr weiteres Wirken im Geiste Adolf Hitlers aufgenommen worden.

Von einschneidender Wirkung war auch die Verordnung über die Neubildung des Landtags, die eine wesentliche Verabfolgung der Abgeordnetenzahl und eine starke Einschränkung der parlamentarischen Befugnisse bringt; das gilt auch für die Gesetze und Verordnungen über die Neubildung der Gemeindeverordnetenversammlungen, der Kreis- und Bezirksräte. Ueberall steht der Gedanke des verantwortlichen Führers im Vordergrund.

Einen wesentlichen Raum in den Verordnungen nehmen die zahlreichsten

#### Maßnahmen gegen den Marxismus kommunistischer und sozialdemokratischer Prägung

ein. An das Verbot der gesamten marxistischen Presse reiht sich in rascher Folge das Verbot der kommunistischen Partei, des Reichsbanners und der Eisernen Front, der sozialistischen Arbeiterjugend, des sozialdemokratischen Arbeiterbundes, der sogenannten „Ersten Hilferichter“ und zahlreicher anderer ähnlicher Organisationen. Außerordentlich wichtig war, daß der Reichskommissar gleich in den ersten Tagen seiner Tätigkeit mit scharfer Hand zupackte, als kommunistische Elemente zum Generaltreff durch Wort und Schrift bestanden. Durch weitere Verordnungen wurde die Ausübung von Ehrenämtern durch Mitglieder der KPD. als Gemeinderatsmitglied, als Schöffen und Geschworene, als Arbeits- und Friedensrichter, als Schulratsmitglied, als Betriebsrats- und Arbeiterratsvertreter unmöglich gemacht. In einer anderen Verordnung wurde die Entlassung kommunistischer Angestellter und Arbeiter aus den Betrieben des gesamten öffentlichen Dienstes angeordnet, eine Maßnahme, die nicht zur Verhängung in den Staats- und Gemeindebetrieben nötig war, sondern die auch alle Sabotage- und Attentatsakte auf die lebenswichtigen Betriebe ausschaltete.

Die dem Empfinden des Volkes widersprechenden Verordnungen öffentlicher Mittel für marxistische Organisationen in der Wohlfahrtspflege und im Sportwesen, z. B. Internationale Arbeiterhilfe, Arbeiterwohlfahrt, Arbeitervereine, Naturfreunde usw., wurden zurückgezogen, die Auflösung dieser Verbände folgte nicht darauf. Selbstverständlich wurden diesen Verbänden auch nicht mehr die Turnhallen, Sportplätze und Jugendherbergen zur Verfügung gestellt, dagegen befinden sich Verordnungen in Vorbereitung, die den früheren Mitgliedern der Arbeiterturn- und Sportvereine eine Eingliederung in den nationalen Sportbetriebe ermöglichen sollen. Die Ernennung eines Sportkommissars für Sachsen und eines sächsischen Sonderkommissars für das gesamte Gesundheitswesen gehören mit in dieses Kapitel.

#### Auch auf dem Gebiet

#### der Arbeit, der Wirtschaft und der Finanzen

sind so zahlreiche und umgestaltende Verordnungen erlassen, daß hier nur die wichtigsten in knappen Strichen aufgeführt werden können. Der ersten sächsischen Verordnung über die Wiederaufnahme der Arbeit in den Gewerkschaftsbüros folgte Ende April die Reichsregulierung. Vorher war durch eine sächsische Verordnung das Betriebsrätewesen von den kommunistischen Wählern gereinigt worden. Daneben erschienen verschiedene Verordnungen über die Arbeitszeit, z. B. in der Postländischen Stickereiindustrie, über die Lohnzahlungen am 1. Mai und über andere Arbeitnehmerfragen. Umfassend und durchgreifend war auch die Arbeit der kommissarischen Regierung auf dem Gebiete der Gleichschaltung der Verbände und Körperschaften der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, hierher gehört u. a. die Gleichschaltung in der Landwirtschaftskammer und im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen. Zur Beruhigung der Wirtschaft wurden in einer besonderen Verordnung die Aufgaben der Kommissare in der Wirtschaft dahin geklärt, daß nur die von Staats wegen eingesetzten Kommissare Befugnisse zum selbständigen Handeln erhielten.

Wahr von politischer als wirtschaftlicher Bedeutung war das Verbot des Schächens, eine Maßnahme, die in Sachsen suez durchgeföhrt wurde. Aus Gründen einer gesunden

Mittelstandspolitik wurde die Gewerbesteuerpflicht der Konsumvereine eingeföhrt, der Nebenerwerb und Warenhandel von Beamten verboten, die Einführung einer Fiktional- und einer Warenhaussteuer beim Reich beantragt. In einer Verordnung des Innenministeriums wurde eine verschärfte hygienische Kontrolle aller Lebensmittelabfertigungen der Konsumvereine angeordnet. Sehr begrüßt wurde auch eine Verordnung über die Einschränkung der Zwangsversteigerungen bei Steuerrückständen des Mittelstandes und der Landwirtschaft und schließlich die Verordnung der einzelnen Ministerien, in denen ausdrücklich die Bevorzugung deutscher Erzeugnisse vor ausländischen Waren bestimmt wurde. Ein Gesetz über die Bildung eines staatlichen Bürgerschulstodes für zweifelhafte Grundbesitzer. Auf dem Gebiet der Staatsfinanzen erbrachte ein Regierungsauftrag zur Beschleunigung sächsischer Schatzanweisungen ein erfreulich gutes Ergebnis; in einer anderen Verordnung wurde die Durchführung des Staatshaushaltsplanes für 1933 unter Anordnung erhöhter Sparmaßstäbe bekanntgemacht. Auch die neue Gemeindefinanzverordnung arbeitet in dieser Richtung. Ueberer Verlass ist der Ausleih von Einnahmen und Ausgaben und als Voraussetzung dafür die Stärkung des finanziellen Verwaltungsbewußtseins in den gemeindlichen Körperschaften.

Weitbin sichtbar waren die Auswirkungen der Erlasse und Verordnungen zur

#### Personal- und Beamtenpolitik.

Schon vor Erlass des Reichsgesetzes zum Schutz des Berufsbeamtentums hatte die kommissarische Regierung mit fester Hand zugegriffen und aus allen Ministerien und Unterbehörden die politisch unzuverlässigen Elemente entfernt; insbesondere jene Parteimitglieder, die aus der Zeit vor dem Einbruch der Weimarer Republik in die Politik gekommen waren. In Sachsen blieb, wie der Reichskommissar in einem Erlass ausdrücklich feststellte, allerdings nicht so viel zu tun übrig, wie z. B. in dem früher schwarz-roten Preußen, da in Sachsen der weitaus größte Teil der Beamtenschaft von der roten Parteimitgliedschaft der Weimarerzeit unberührt geblieben war.

Zweifellos hat die Einschaltung der Kommissare zur besonderen Verwendung bei den Kreisheimatmannschaften und der Vertrauensleute bei den Unterbehörden die Ueberführung des Beamtenskörpers in den neuen Staat und den geordneten Fortgang der Verwaltung außerordentlich günstig beeinflusst.

Einen bedeutenden Abschnitt auf dem Gebiete des nationalsozialistischen Staates nehmen die

#### Verordnungen über die Polizei

ein. An wichtigen Stellen seien hier festgehalten: Die Einstellung von SA-Mannschaften als Hilfspolizei, die Einrichtung eines Oberpräsidiums unter Gruppenführer v. Dettin, die Verschmelzung der verschiedenen Polizeiverbände und damit die Einführung der geschlossenen Kameradschaft der Polizei, die das Ausschleiden der aktiven Polizeibeamten aus den Schwerverbänden nötig machte, ferner die Errichtung der Zentrale für Umzugsbekämpfung und eines Sonderbezirks zur Bekämpfung der Korruption. Daneben her gingen Verordnungen über die Absicherung der Waffen durch Angehörige marxistischer Parteien, die Neuregelung der Sprengstoffverordnung und ein Verbot des unbedingten Tragens von Abzeichen oder Uniformen der nationalen Verbände. Die Richtlinien für die Schußhaft und die Errichtung von Konzentrationslagern wurden in besonderen Dienstverordnungen festgelegt.

Das Justizministerium ist durch seine Verordnungen am Aufbau des neuen Staates ebenfalls besonders beteiligt. Neben der Bildung eines Sondergerichts in Freiberg, der Umbildung der sächsischen Kammer der Revisionsrichter der sächsischen Justiz von volkreisenden Elementen wurde eine durchgreifende

#### Änderung des Strafvollzugs

geschaffen mit dem Ziele, die Justiz und Ordnung in den Gefängnissen in härterer Weise als früher zu wahren und die Gefangenen zu nationaler und rechtlicher Gefinnung zu erziehen. Im Zusammenhang damit wurde die Einrichtung der Gefängnisfürsorge und der Gefängnisbeiräte befestigt und die Autorität des Gefängnisdirektors wieder hergestellt. Großen Beifall fand auch die Verordnung an die Justizbehörden, in der diese zu verschärftem Vorgehen gegen den Schmutz in Wort und Bild aufgefordert werden.

Das umfangreiche Kapitel der Schul- und Volkshilfepolitik weist eine ganze Reihe wichtiger Verordnungen auf. Der erste Erlass über die vaterländische und christliche Jugendberziehung, wonach jeder Lehrer für die

#### Erziehung der Jugend zum nationalen und völkischen Gedanken, zum Christentum und zu echter Volksgemeinschaft

verantwortlich ist, hat auch über Sachsens Grenzen hinaus die Zustimmung der Elternschaft gefunden. Auch die Wiedereinführung des obligatorischen Religionsunterrichts, des Schulgebets und Choralis, das Verbot der „Lebenskunde“ und der sog. „Jugendweihen“ an Stelle der Konfirmation sind mit einem Aufatmen begrüßt worden. Weitere Verordnungen befaßen sich mit der Säuberung der Schulbücher von pazifistischem und volkreisendem Gesehft, mit der Einrichtung eines Helferdienstes in der Schulaufsicht, mit der Umgestaltung der Elternbeiräte und Lehrerschulung. Daneben laufen die verschiedenen Verordnungen auf den anderen Bildungsgebieten, z. B. der Staatstheater, der Akademien und nicht zuletzt der Hochschulen, die das neue Studentenrecht erhielten.

So ist auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit der Tätigkeit des Reichskommissars eine umfangreiche und nachhaltige Vorarbeit für die künftigen Aufgaben des neuen Kabinetts von Illinger unter der Reichsstatthalterschaft Nuttmann geleistet worden. Der planvolle Weiterbau dieser Arbeit ist bei dem Statthalter, dem Ministerpräsidenten und seinen Ministern in den besten Händen. Das sächsische Volk bringt dieser Regierung das denkbar größte Vertrauen entgegen, und es ist überzeugt, daß Sachsen in der weiteren Entwicklung wieder das deutsche Mutterland der Arbeit und Ordnung, des vaterländischen und wirtschaftlichen Aufstieges werden wird!

#### Rundgebung gegen Rosenber

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenber, empfang in seinem Hotel in London die Vertreter der britischen Presse. Währenddessen sammelten sich vor dem Hotel Kommunisten an, die in Sprechhöfen die Ausweisung Rosenbergs aus Großbritannien verlangten. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die zwei Kommunisten verhaftete.



## Wir fordern materielle Abklärung.

vds. Berlin. Jedes Wort des Interims des Reichswehrministers v. Blomberg, das förmlich veröffentlicht wurde, zeigt von dem guten Willen Deutschlands, die Hand zur Verständigung zu bieten. Gegen den Grundgedanken des MacDonald-Planes plädiert er nicht, sondern er verlangt nur seine Ueberführung in die Praxis. Deshalb ist es ganz abwegig, wenn die ausländische Presse immer wieder behauptet, Deutschland die Schuld an dem abbrechenden Fortgang der Abrüstungskonferenz und an dem etwaigen Scheitern der Verhandlungen zuzuschreiben. Immer wieder wird von der deutschfeindlichen Presse die Vereinfachung des Verweisesystems in den Vordergrund gerückt und zum Anknüpfungspunkt der ganzen Konferenz gemacht in der Absicht, dieses Problem als den einzigen wesentlichen Teil des Gesamtplanes hinstellen zu können. Mindestens ebenso wichtig, nach deutscher Auffassung sogar noch wichtiger, ist aber die gleichfalls zu dem Plan des englischen Ministerpräsidenten gehörende materielle Abklärung, die schon deshalb nicht in die zweite Linie gedrückt werden darf, weil sie nach der Auffassung der gesamten Welt den wesentlichen Teil der Abrüstung bedeutet. Nur in ihr kann wirklich die Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen unserer ehemaligen Kriegsgegner aus dem Versailler Vertrage zum Ausdruck kommen. Wenn man sich gegen diese tatsächliche Abklärung sträubt, so will man eben nicht Farbe bekennen. Will man die Konferenz etwa daran scheitern lassen, daß Deutschland es ablehnt, die Frage des Verweisesystems sofort zu erledigen, so bedeutet das in Wahrheit, daß die Andern die Konferenz scheitern lassen, weil sie nicht gewillt sind, ihre Verpflichtungen zur materiellen Abklärung aus dem Versailler Vertrage zu erfüllen.

## Neue Bemühungen Hendersons um die Abklärung.

Genf. (Funkpr.) Während die Gegner der Abrüstung heute vormittag ihre gegen Deutschland gerichtete Stimmungsmache fortsetzen, hat sich Henderson bemüht, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Wie man hört, ist Henderson, der u. a. auch eine längere Unterhaltung mit Reichsminister Blomberg hatte, fest entschlossen, die Konferenz bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu führen. Er will deshalb vorschlagen, daß der Hauptauschuss jetzt in einer allgemeinen Aussprache die beiden Kapitel des englischen Entwurfs über die Effektivitäten und das Kriegsmaterial zusammenbehandelt, ohne vorläufig endgültige Beschlüsse zu fassen. Die Gerüchte über einen Abbruch der Abrüstungsverhandlungen finden jedenfalls in diesen Bemühungen Hendersons keine Bestätigung.

Die deutsche Delegation wird jetzt einen letzten Versuch machen, um die hochgerüsteten Staaten zu einer Herabsetzung ihrer Rüstungen zu veranlassen. Sollte auch dieser Versuch scheitern, so wird die Welt nicht im Zweifel darüber gelassen werden, auf wen die Verantwortung fällt.

## Rückreise Schachts am Sonntag.

Washington. Die deutsche Abordnung hat ihre Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung abgeschlossen. Schacht hat sich heute Freitag vormittag von Präsident Hoover verabschiedet. Er wird nach New York fahren, um am Sonntag an Bord der „Europa“ zusammen mit den übrigen Herren der deutschen Abordnung die Heimreise anzutreten.

## Zu dem Kranzdiebstahl am Londoner Ehrenmal

Der Täter ermittelt.  
London. Als Alfred Holenberg von der Entfernung des Kranzes unterrichtet wurde, den er am Mittwoch an dem Cenotaph niedergelegt hatte, sagte er, daß er auf das tiefste bedauert worden sei. Aus seiner Umgebung wurde weiterhin erklärt, Holenberg sei schmerzlich über das Verbrechen beklümmert. Er habe den Kranz zu Ehren der getöteten englischen Soldaten niedergelegt im Namen des Reichskanzlers und des deutschen Volkes und habe ihn der Fürsorge des englischen Volkes überlassen. Der Zwischenfall, der sich ereignet habe, sei außerordentlich tragisch.

Die Entfernung des Kranzes ist durch einen Angehörigen der Arbeiterpartei namens Sears erfolgt, der sich zu einer Nachwahl aufstellen lassen will. Er ist Vorsitzender einer Fraktion der „Britischen Legion“, einer Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer in Waltham. Sears erschien später vor dem Volksgesicht und wurde mit 40 Schilling Strafe wegen Sachbeschädigung belegt. Der Sohn von Sears erklärte, daß sein Vater mit seiner Tat dagegen protestieren wollte, daß man einem Vertreter Dilers erlaube habe, den Kranz an dem britischen Cenotaph niederzulegen. Er erblicke in der Handlung eines Verstoßes gegen die englische Verfassung des Cenotaphs. Der Handlungsweise Holenbergs fehle jeder Geist der Großherzigkeit und der Brüderlichkeit. Sie sei lediglich dazu bestimmt, dem englischen Volk Sand in die Augen zu streuen. Die Tat sei auch gedacht als Protest gegen den brutalen Barbarismus, der z. B. in Deutschland herrsche. Holenbergs Handlungsweise sei ein öffentlicher Skandal im Hinblick darauf, daß er eine Regierung vertrete, die für das Untwachen des militärischen Geistes in Deutschland verantwortlich sei. Sears habe beabsichtigt, den Kranz sofort in die Themse zu werfen. Sein Chauffeur fuhr jedoch in einer anderen Richtung mit dem Wagen weiter, so daß er erst in einer entfernter liegenden Straße die Umleitung zur Umkehr geben konnte.

## Zum Zwischenfall in London.

Berlin. Der unerhörte Vorfall in London, wo der von Alfred Holenberg am englischen Gedenkdenkmal niedergelegte Kranz seiner Sakralität beraubt und später ganz entwendet worden ist, wurde in Berliner politischen Kreisen sowohl als auch offiziellen Kreisen mit dem äußersten Betrüben zur Kenntnis genommen. Wie die Telegraphen-Union erklärt, wird man sich auch amtlicherseits mit dem Vorfalle beschäftigen. Das sehr milde Urteil gegen den Täter bedeutet für das deutsche Rechtsbewußtsein einen Affront. Es steht fest, daß, wenn umgekehrt jemand in Deutschland sich eines solchen Verbrechens schuldig gemacht hätte, den Täter eine sehr schwere Strafe getroffen haben würde. Die Engländer, die freizügig bei jeder Gelegenheit für fair play eintreten, haben es bei dem Verbrechen Holenbergs in London jedenfalls an fair play fehlen lassen, was in diesem Zusammenhang noch besonders beklagt ist.

Bedenken der englischen Regierung über die Schändung der deutschen Kranzdenkmäler am Cenotaph.

Berlin. (Funkpr.) Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat der britische Außenminister Sir John Simon gestern Abend dem deutschen Botschafter in London, von Hoops, gegenüber das Bedauern der englischen Regierung zur Kranzdenkmäler am Cenotaph zum Ausdruck gebracht.

# 1,5 Milliarden für Arbeitsbeschaffung.

## Eine nationale Arbeitsbeschaffungsanleihe.

vds. Berlin. Das Bundesorgan des Stahlhelm bringt ausführliche Mitteilungen über die Vorschläge des Reichsarbeitsministers Seidie für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm, mit dem noch im Jahre 1933, dem ersten Jahre des Vierjahresplans, ein entscheidender Angriff gegen die Arbeitslosigkeit unternommen werden soll.

Zur organisatorischen Seite wird betont, daß es auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung eines einheitlichen Planes und einer einheitlichen Leitung bedürfe. Wenn eine Vielzahl von Behörden und Bankinstituten an der Vorbereitung, Prüfung und Ausführung der Maßnahmen mitwirke, gebe es zwangsläufig Reibungen und Hemmungen. Natürlich könne die Mitwirkung der technischen und wirtschaftlichen Fachbehörden ebenso wenig entbehrt werden wie die der Arbeitsämter. Umso notwendiger sei es aber, daß eine Zentralstelle den Ueberblick über die Maßnahmen behalte und für eine gerechte Verteilung der Mittel Sorge. Für diese Aufgabe käme das Reichsarbeitsministerium in Frage.

Grundsätzlich wird auf dem Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm des Reichsarbeitsministers bemerkt, daß bei einem Aufwand von etwa 1,5 Milliarden RM in diesem Jahre bis 700 000 Arbeitslose ein Jahr lang beschäftigt werden können. An der Spitze der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen müsse die Stellung in jeder Form stehen. Deshalb schlägt der Reichsarbeitsminister vor, für 1933 mindestens 100 000 Stellen und Eisenbeime vorzusehen. An Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung dürfe diese Frage nicht scheitern. An zweiter Stelle steht die Belebung des Wohnungsbauwesens. Um den nach Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes in den Gemeinden eintretenden Mangel an Arbeitskräften zu beheben, müßten Mittel für den Bau von Behelfswohnungen bereit gestellt werden. Auch die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude müsse endlich wieder etwas getan werden. Dabei gelte es auch, Kulturdenkmäler der deutschen Vergangenheit von hohem künstlerischen Wert zu retten.

Von besonderer Wichtigkeit seien die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten auf dem Gebiete der Verkehrswesen, bei dem Reichsbahn und im Straßenbau. Beim Ausbau der Reichswasserstraßen werde Zurückhaltung nötig sein. Angedachte und fortgeschrittene Bauten seien natürlich zu vollenden. Dazu gehöre der Mittellandkanal und die Regulierung der Oder.

Auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Meliorationen seien die großen Aufgaben noch nicht entfernt gelöst. Im Zusammenhang damit seien Arbeiten zur Regulierung der deutschen Flüsse notwendig.

Weiter werden aus dem Programm erwähnt der Ausbau der gemeindlichen Versorgungsämter, die Erneuerung der deutschen Seeschiffahrt und die Förderung von Exportartikeln der deutschen Industrie. Die entscheidenden Schwierigkeiten lägen bei der Finanzierung. Die Finanzierung des Papen- und Gereke-Programms sei den Bedürfnissen der Praxis nicht immer gerecht geworden. Man werde prüfen müssen, ob die Darlehensgewährung in allen Fällen genüge oder ob nicht in gewissem Umfang den Trägern der Arbeiten Zuschüsse oder mindestens Zinsbeihilfen gegeben werden müßten. Der Reichsarbeitsminister habe schon vor einiger Zeit auf die Möglichkeit hingewiesen, die nötigen Mittel für die Arbeitsbeschaffung durch eine Inlandsanleihe aufzubringen. Dieser Gedanke wird in dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgegriffen. Es sei zu erwarten, daß die Auslegung einer nationalen Arbeitsbeschaffungsanleihe zu einem namhaften Erfolg führen werde. Weiter wird dann ausgeführt, daß auch die Sozialpolitik in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt werden müsse. Dazu bedürfe es der Förderung der Starbheit des Tarifsystems. Die Kosten der Sozialversicherung sollen noch weiter gesenkt werden. Ebenso seien die Frage einer Verschiebung der Schulzeit und einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung zu prüfen.

# Der Aufbau der Arbeitsfront.

## Keine Abstimmungen, der Führer entscheidet.

Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Anordnungen erlassen:

Die deutsche Arbeitsfront besteht aus dem Zentralbüro als der Leitung und den beiden Säulen: Gesamtverband der deutschen Arbeiter und Gesamtverband der deutschen Angestellten.

Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organisationsform zu überführen und den ständigen Aufbau vorzubereiten.

In diesem Zweck hat das Zentralbüro den Kleinen und Großen Arbeitskonvent. Dem Kleinen Arbeitskonvent obliegt die Verwaltung der verschiedenen Kreise. Dem Großen Arbeitskonvent gehört als Amt der Kleinen Arbeitskonvent weiter an. Darüber hinaus gehören ihm die Leiter der Hauptberufs- und Hauptfachschaften und sonstigen bedeutenden Vertreter der Gewerkschaftsbewegung an. Der Große Arbeitskonvent besteht aus 60 Mitgliedern.

Der Gesamtverband der Arbeiter und der Gesamtverband der Angestellten haben je einen Führer und einen Führerbeirat. Diese beiden Gesamtverbände haben eigene Finanzpolitik und das Bestimmungsrecht über die Personalpolitik in ihren Verbänden.

Die erste Aufgabe der Gesamtverbände ist die Zusammenfassung der in den verschiedenen Gewerkschaften vorhandenen Berufskreise, wie z. B. die Zusammenfassung der Holzarbeiter, Bauarbeiter, Metallarbeiterverbände usw., sowie die Schaffung von Zentralkarotheken und Zentralkassen. Damit verbunden muß eine Angleichung der verschiedenen Beitragsleistungen erzielt werden, jedoch ist auch hier eine gewalttätige Nivelierung zu vermeiden.

Grundsätzlich wird in keiner Organisation abgestimmt, sondern der Führer wird ernannt und die Entscheidung liegt immer in der Hand des ernannten Führers.

Den Mitgliedern des Großen Arbeitskonvents werden bestimmte und begrenzte Aufgaben übertragen, deren endgültige Festlegung in einer nächsten Sitzung des Großen Arbeitskonvents verhandelt wird.

Der Kleine Arbeitskonvent besteht aus folgenden Mitgliedern: dem Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, MdR, dem Führer des Gesamtverbandes der Arbeiter, Walter Schumann, dem Führer des Gesamtverbandes der Angestellten, Albert Forster; den Leitern des Führeramtes, Rudolf Schmeier, des Amtes für soziale Fragen, Franz Söhler, des Organisationsamtes, Reinhold Mühlow, des Propaganda- und Presseamtes, Hans Biallas, des Amtes für berufständischen Aufbau; Dr. Marg Frauenhofer, des Schulungsamtes; Otto Gohdes, der wirtschaftlichen Betriebe der Gesamtverbände der Arbeiter und Angestellten; Bankdirektor Karl Müller. Der Schatzmeister Paul Brinkmann vertritt gleichzeitig die Kassen des Gesamtverbandes der Arbeiter.

Die Leiter des Jugendamtes, des Tarifamtes und der Rechtsabteilung sind noch nicht ernannt.

In den Großen Arbeitskonvent werden folgende Personen berufen: die Leiter der Kreise im Kleinen Arbeitskonvent, die Leiter der Hauptberufs- und Hauptfachschaften.

Grundsätzlich werden zu Leitern im Kleinen Arbeitskonvent und zu Leitern der Hauptberufs- und Hauptfachschaften nur Parteigenossen ernannt, die bereits durch ihre bisherige Tätigkeit bewiesen haben, daß sie dieser Berufung würdig und dieser Aufgabe gewachsen sind.

Außerdem werden in den Großen Arbeitskonvent folgende Personen berufen: Bernhard Otto-Berlin, Jakob Kaiser-Köln, Dr. Theodor Brauer-Königswinter, Franz Behrens-Berlin, Hermann Mithow-Hamburg, August Jalkin-Berlin.

Das endgültige Ziel ist die Schaffung der Stände, die als Bausteine dem neuen Staat eingefügt werden.

## „Graf Zeppelin“ auf dem Heimweg.

Rio de Janeiro. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern um 17.05 Uhr örtlicher Zeit zur Rückfahrt nach Europa gestartet. Unter den Passagieren befindet sich der brasilianische Delegierte für die Luftrechtstagung von Rom.

## Die Ziele des Verbandes der Zeitschriften-Verleger.

vds. Berlin. Der Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger hat auf seiner Berliner Tagung Richtlinien für die weitere Verbandstätigkeit beschlossen. Darin wird festgesetzt, daß der Verband für die gesunde Entwicklung des deutschen Zeitschriftenwesens aller Graden eintritt und die Interessen seiner Mitglieder unter unbedingter Einbeziehung für die großen Ziele der nationalen Regierung wahr. Er umfaßt im hauptsächlichen den Aufbau des Volkes die Gesamtheit der Zeitschriften. Er wacht über die Reinheit des redaktionellen und Anzeigeninhalts und über die Wahrheit und Klarheit in der Bezieher- und Interentenwerbung. Zu diesem Zweck trifft er die erforderlichen Maßnahmen, um den Werbemerk der einzelnen Zeitschriften festzustellen und damit gegebenenfalls irreführende Angaben im Wettbewerb, sowie eine Ueberprüfung der Auflagenlisten abzuwehren. Der Reichsverband tritt weiter für die Innehaltung der vom Verleger veröffentlichten Belegpreise und Anzeigentarife ein. Er wird eine Liste der einwandfrei geleiteten und deshalb empfohlenen Zeitschriften führen. Wiederholte Verstöße gegen die Grundsätze des Verbandes haben Streikung aus dieser Liste zur Folge. Die Vielfältigkeit des deutschen Zeitschriftenwesens soll gewahrt werden. Die unentgeltliche Abgabe von Zeitschriften durch Wirtschaftsunternehmungen zu Werzwecken soll als kultur- und wirtschaftsschädigende Konkurrenz durch Zugabeverbot untersagt werden. Es wird verlangt, daß die Kulturzeitschriften der Bibliotheken und öffentlichen Institute wieder hergestellt werden. Ochwertige redaktionelle Leistungen erfordere finanzielle Mittel, die nur bei ausreichendem Zeitschriftenabfah sichergestellt werden könnten. Schließlich wird die Notwendigkeit der Herstellung enger Verbindung mit der Staatsführung, insbesondere der Zusammenarbeit mit dem

Propagandaministerium betont. Es werden allgemeine Zeitschriftenkonferenzen verlangt.

## Zusammentritt des Reichsrats.

vds. Berlin. Der Reichsrat trat am Donnerstag Abend zum ersten Mal seit dem Wende wieder im Bundesrats-Saal des Reichstagsgebäudes zu einer Vollversammlung zusammen. Die inamischen neuernannten Vertreter der preussischen Provinzen waren fast vollständig erschienen. Reichsinnenminister Dr. Frick, der den Vorsitz führte, begrüßte sie und die anderen neuen Mitglieder des Reichsrats auf das herzlichste und sprach seine Freude darüber aus, daß damit auch die Gleichschaltung dieser wichtigen Körperschaft nahezu vollkommen sei.

Der Reichsrat nahm dann eine Aenderung der Ausführungsbefugnisse zur Gewerbeordnung an. Dieser bedurfte Ausländer nicht eines Wanderbewerbes, wenn sie im gewöhnlichen Grenzverkehr ausschließlich rohe Erzeugnisse der Landwirtschaft vertreiben. Diese Ausnahmeprosentiae sollen künftig neu herausgegeben werden, infolgedessen wird diese Begünstigung der ausländischen Kaufleute jetzt wieder beseitigt.

Annahme fand ferner eine Aenderung der Verordnung über das Verschreiben von Veräußerungsmitteln enthaltender Arzneien. Auf Wunsch der Ärzteschaft werden durch diese Verordnung eine Kofain-Nachkategorie und eine monatliche Prozentuale Kofainlösung neu herausgegeben. Ferner sind Erleichterungen bei den Eintragungen in das Kofainbuch vorgesehen.

Am Dienstag und Mittwoch nächster Woche werden sich die Reichsrats-Ausschüsse mit der Novelle zur Gewerbeordnung beschäftigen.

## Beginn der Kabinettsberatungen.

Berlin. (Funkpr.) Das Reichskabinet trat heute vormittag um 11 Uhr zu den angeordneten Beratungen zusammen.

## Brandkatastrophe in Manila.

Manila. Bei einem Brand, der in einer Mädchenschule zum Ausbruch kam, wurden 11 Personen getötet.



## Neuwahl der Hauptversammlung des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände

Das Sächsische Innenministerium ordnet folgendes an: Nach der Neubildung der Bezirkstage auf Grund des Gesetzes zur Gleichschaltung der Bezirkstage, Bezirksausschüsse, Kreis- und Kreisverbände mit den Gemeindeverordnetenkörperschaften ist die Hauptversammlung des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände vorläufig unter Vorbehalt der endgültigen Satzungsregelung in der Weise neu zu bilden, daß jeder Bezirksverband als Vertreter zur Hauptversammlung den Amtshauptmann oder seinen gesetzlichen Stellvertreter sowie auf eine Einwohnerzahl des Bezirks bis zu je 125 000 Einwohnern je einen Bezirksabgeordneten entsendet. Für die Feststellung der Einwohnerzahl ist die letzte amtliche Volkszählung zugrunde zu legen. Der Bezirkstag wählt die in die Hauptversammlung zu entsendenden Bezirksabgeordneten. Die Wahl von Stellvertretern ist zulässig. Die Hauptversammlung ist spätestens bis zum 15. Juni 1933 einzuberufen; sie hat über die Änderung der Satzung endgültig zu beschließen.

## Der Preisausgangzwang nicht aufgehoben.

Berlin. Der Reichskommissar für Preisüberwachung und der Reichskommissar für die Wirtschaft geben bekannt: Es ist uns mitgeteilt worden, daß in einzelnen Gegenden, teilweise unter Androhung von Gewalt oder Boykottmaßnahmen, der Versuch gemacht worden ist, die vom Reichskommissar für Preisüberwachung verordneten Preisverordnungen in den Schaufenstern und Verkaufsräumen von Friseur- und Schuhmachergewerbe zu entfernen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verfügungen über den Preisausgangzwang bisher nicht aufgehoben und Aufhebungsversuche nach wie vor strafbar sind. Ferner sind ausdrücklich von örtlichen Verbänden des Friseur- und Schuhmachergewerbes Mindestpreise für handwerkliche Leistungen festgesetzt worden, die in einer ganz wesentlichen Weise die Kaufkraft weitester Konsumentenschichten untragbar verteuern. Dieser Leistungen führen würden. Wir weisen darauf hin, daß diese Verbände, soweit es sich um Gewerbeverbände handelt, zur Festlegung von Mindestpreisen nicht berechtigt sind.

## Die Sicherung der Konsumvereins-Bermögen.

Berlin. (Funkpruch.) Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Dietrich hat den Leiter der Arbeiterkammer Müller mit der Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der in den Einrichtungen der Konsumvereine festgelegten Werte beauftragt. Es ist nicht daran gedacht, die Konsumvereine in ihrer Tätigkeit zu behindern. Das Ziel der Maßnahmen ist zunächst eine möglichst verlustlose Abwicklung.

## Schilder zur Bezeichnung deutscher Geschäfte.

Ein Erlass Rudolf Heß.

München. (Funkpruch.) Rudolf Heß, der Stellvertreter Adolf Hitlers in der Führung der NSDAP, hat folgende Bekanntmachung erlassen: Von geschäftstheoretischer Seite wird versucht, unter Benutzung aller möglichen Auslagen der NSDAP Schilder zur Bezeichnung deutscher Geschäfte in den Handel zu bringen. Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die für alle Fragen des Handwerks, Handels und Gewerbes alleinzuständige Stelle der NSDAP, die Reichsführung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, den Vertrieb derartiger Schilder nicht genehmigt hat. Es kommt daher solchen Schildern kein parteiamtlicher Charakter zu. Allen Dienststellen der NSDAP, und ihren Untergliederungen wird unterzagt, den Vertrieb solcher Schilder zu unterstützen.

## Schließung der Spa-Geschäfte in Berlin.

Protest gegen jüdische Leitung.

Berlin. Bei der Spa (Einheitspreis-N. G.), die in Berlin 13 Einzelgeschäfte unterhält, hat das Gesamtverbund als Protest gegen die jüdische Leitung die Arbeit eingestellt. Die Geschäftsleitung hat daraufhin die Geschäfte geschlossen. Ob sich die Bewegung auch auf die übrigen Geschäfte der Spa im Reich — im ganzen 58 — ausdehnen wird, konnte noch nicht festgestellt werden.

## BDV-Lagung in Klagenfurt gelichert.

Berlin. Der Verein für das Deutschtum im Auslande verankaltete am Donnerstag einen Briefempfang, bei dem der neue Reichsführer des Vereins Dr. Steinacher über die Klagenfurttagung des Vereins in Klagenfurt sprach. Er stellte fest, daß die Schwierigkeiten beseitigt sind. Es handelte sich um bestimmte innen- und außenpolitische Spannungen im österreichischen Kräftefeld, die aber dem BDV als gesamtdeutschem Verband nicht berühren. Dr. Steinacher hat in Klagenfurt die Bekämpfung getroffen, daß der Verein an seiner überkauflichen, unpolitischen und abhängigen Haltung nach wie vor festhalte und daß die Klagenfurter Tagung von diesem Welt getragen sein werde. Der Verein werde sich den besonderen Gesetzen in Österreich, wie Uniformverbot usw., fügen und jede Provokation vermeiden.

## Die künftigen Aufgaben des BDV.

Im Rahmen der Presse-Konferenz sprach Dr. Steinacher auch über die Stellung des BDV zur nationalen Revolution und zum neuen Staat. Die letzten gestaltenden Kräfte der nationalen Revolution und der Volksdeutschen Bewegung seien die gleichen: Schaffen der deutschen Nation aus der Volksidee heraus über alle Gegensätzlichkeiten der Staatsgrenzen, der ständischen und konfessionellen Schichtung hinweg. Der BDV habe mit seiner Zielsetzung und seinen Arbeitsmethoden größtes Verständnis bei der Reichsregierung und bei allen maßgebenden Verantwortlichen der nationalen Bewegung gefunden. Dr. Steinacher wies nachdrücklich darauf hin, daß es sich beim BDV nicht um irgend eine sogenannte Gleichschaltung gehandelt habe, sondern um ein natürliches Zusammenfließen der Bestrebungen, dem der BDV von sich aus durch organisatorische Maßnahmen Ausdruck verliehen habe. Bei der Neugestaltung der Volksdeutschen Arbeit handele es sich vor allem darum, die volksdeutsche Bewegung im deutschen Gesamtvolk zu wachen und aus dem Bewußtsein der engen Geschlossenheitsverbundenheit aller Deutschen in der Welt die deutsche Zukunft zu gestalten.

## Der Oberbürgermeister von Wittenberg verhaftet

Wittenberg. (Funkpruch.) Oberbürgermeister Wurm wurde gestern abend auf Veranlassung der Torgauer Staatsanwaltschaft durch die Ortspolizei verhaftet. Der Grund zur Verhaftung liegt im Verdacht der Untreue und Korruption.

# Deutschtum im Ausland.

## Aufruf des Reichsführers.

Durch den Beschluß des Wahlausschusses, dem sich der Hauptvorstand einmütig angeschlossen hat, bin ich mit der Führung des BDV beauftragt.

Ich übernehme die Führung in einem Augenblick gewaltiger geistiger und politischer Umwälzung. Ein ganz neues deutsches Reichs- und Volksgesühl aus dem Willen des Führers der deutschen Nationalbewegung ist im Werden. Im Tiefsten sind die zur Neugestaltung der Nation über alle trennenden Schranken hinweg drängenden Kräfte der nationalen Erneuerungsbewegung die gleichen, die zur Gründung unseres Verbandes geführt haben. Wir sind als Träger der volksdeutschen Idee stolz, daß wir keiner „Gleichschaltung“ unserer Gedankenwelt bedürfen. Wir erkennen aber in härtester innerer Bewegung, daß allseits der deutschen Wille, Opferbereitschaft, Charakterstärke und Kampfesmut einer Bewegung, der die meisten auch unserer BDV-Mitglieder angehören, einen Ausbruch des deutschen Lebens geschaffen haben, der unsere volksdeutsche Zielsetzung der Verwirklichung näher rückt.

In mehr als einem halben Jahrhundert treuer, pflichtbewusster Arbeit hat der BDV am Werke der Unterstüzung für die auf bedrohlichen Außenposten um ihr Volkstum kämpfenden Deutschen gestanden. Ich sehe meine Aufgabe darin, durch den kommenden Volkshand für das Deutschtum im Ausland noch mehr an der Gestaltung vertiefter, verjüngter und opferbereiter volksdeutscher Gesinnung im Reich zu wirken. Der BDV soll zum härtesten Träger der geschichtlichen Mission dieser volksdeutschen Idee werden.

Solche Maßlichkeiten sind härteste Verpflichtungen!

So rufe ich Euch, ihr alten und ihr jungen BDV-Kämpfer, zur geschichtlichen Tat! Die nationale Revolution hat das deutsche Leben in seinen Grundlagen des Volkstums härtesten Schicksal gemacht. In diesem Volkstum sind wir unzerstörlich mit jenem Deutschtum verbunden, das Staatsgrenzen von uns trennen und das vor der Reichsgrenze in Abwehr um deutsches Leben und deutsche Ehre ringt. Nur wache Gesinnung, feste Gedankenlosigkeit unter den Deutschen, die hinter dem schützenden Zaun des Reiches sitzen, kennt Neutralität gegen den Lebenskampf des deutschen, unseres Volkstums vor den Reichs-

grenzen. Wir wollen daher im Innern des Reiches kämpferische und scharfe Wächter sein, daß uns deutsches Volk, deutsches Leben, deutsche Kultur, deutsches Empfinden nicht mehr mit den Grenzen des Staates eingezäunt werde. Wir wollen mit allen Deutschen zur Nation aufwachen und fordern, daß alle Fragen unseres nationalen Daseins in der Ausdehnung und Auswirkung unseres ganzen überstaatlichen Volkstums gesehen werden.

Solch hoher Aufgabe führend zu dienen, steht unseren Deuten und Bewährtesten zu. Der erste Schritt ist durch die Abkehr von einem unfruchtbaren Vereinsparlamentarismus getan, der hier mehr denn irgendwo sonst auf solchen Vorstellungen vom Wesen eines schöpferischen Organismus beruht. Der neue Volkshand wird den vielberufenen Führer gebunden auf allen Gebieten nunmehr in die Tat umsetzen. Der Verband wird auf Beratung und Verantwortung gestellt. Die Pflicht gegenüber dem bedrohten eigenen Volke ist oberstes Gebot. Der hohe Wohltätigkeitsgedanke und das Almosen sammeln haben zu weichen dieser Pflichtverbundenheit mit dem im Kampfe stehenden Grenz- und Außenposten. An Stelle der Witterung tritt die Forderung nach dem selbstverständlichen Opfer jedes einzelnen für den im Abwehrkampf stehenden Teil der Nation, damit edelstes deutsches Wesen, immer opferbereite Haltung deutscher Abwehr jenseits unserer Grenzen nicht aufzuheben werden.

Seht hoch die blauen Wimpel! Wir stehen in Bewegung vor! Formt neu die Reihen des BDV! Begelung und neu geworfener Pflichten werden uns Tausende neuer Mitkämpfer zuführen. Die deutsche Jugend wird uns nicht entziehen! Ich rufe die jüngere Generation, die großend bis her abwärts hand! Die Stunde der Bewährung ist da! Erhebet den BDV, von unten her! Bringt ihm Euren neuen Geist! Und ihr alten Kämpfer des BDV, haltet fest an dem Schritt! Altes Gut unseres ideologischen Glaubens wollen wir gestalten in der neuen Zeit. Wir tragen mehr denn je ein gut Stück deutschen Schicksals heftig in unseren Händen.

Auf an die Arbeit! In den Pfingsttagen schon soll in Klagenfurt an den südlichen Grenzmauern des kommenden großen Deutschland ein neuer BDV, den alten Willen zur Nation bekunden!

Volk Heil!  
Dr. Hans Steinacher.

# Aufruf!

## Deutscher Volksgenosse!

Die Tage der Freie sind vorbei. Das Herz und Mund dort befehdeten, muß in die Tat umgesetzt werden. Das ist unseres Führers allsehender Wille — und heiligste Pflicht.

Die Arbeitslosigkeit hat Hunger und Sorge über unzählige Familien gebracht. Groß ist leibliche und seelische Not, namentlich der Großstadtkinder. Wir wollen helfen, wollen Stadtkinder aufs Land bringen, wollen den Wanderfreis alljährlicher Sorge sprengen, wollen Sonnenschein in Kinderherzen künden lassen.

Hilft Du uns, deutscher Landmann? Willst Du einem solchen Kinde eine kurze sonnige Zeit während der Sommerferien in Deinem Hause bereiten? Unser Führer, Adolf Hitler, hat Dir den Glauben an eine bessere Zukunft wieder geschenkt. Willst Du nicht diesen Glauben durch Deine Tat an deutschen Kindern weitergeben?

Hilft Du uns, deutscher Städter? Mittel brauchen wir, um die Kinder ihren Gastgebern anzuleiten. Wir bitten auch Dich, der Du nach Dein Auskommen hast: Unterstütze uns in unserem Bestreben, einem armen Menschenkinde Frohsinn und Freude zu bereiten!

Ein Schecklein auf unser Girokonto Nr. 1048 „Deutsches Jugendwerk e. V.“ — Kinderhilfswerk — bei der Stadtkasse — Girokasse — Reichs- oder eine Freistellenmeldung für ein Stadtkind an unsere Geschäftsstelle: E. Meyer, Reichs, Voetsteher 48, nehmen wir gern an.

Unser und unseres Führers Dank ist Dir gewiß!  
Sei Heil!

Deutsches Jugendwerk e. V., Gustav Dorschn, Landesleiter, Landesobmann des Kinderhilfswerkes, Eduard Meyer, NS. Frauenschaft, Lotte Mühlmann, Geschäftsführerin.

## Amisübernahme des neuen Finanzministers.

Dresden. Der neue sächsische Finanzminister Kampf hat am Dienstag seine Amisgeschäfte aufgenommen. Er begrüßte die Beamtenschaft des Ministeriums mit einer Ansprache, in der er seine Auffassung über die zukünftige Arbeit des Ministeriums darlegte und insbesondere dem Wunsch nach vertrauensvoller Zusammenarbeit Ausdruck gab. Ministerialdirektor Voreh erwiderte im Namen der Beamtenschaft. Er legte hierbei namens der Beamten dem Minister das Gießnis ab, ihn wie überhaupt die neue Regierung mit ganzer Kraft in Vertrauen und äußerster Pflichterfüllung zu unterstützen. Mit Worten des Dankes gedachte er schließlich des kommissarischen Leiters des Finanzministeriums, Oberregierungsrats Dr. Rinow, der in acht Wochen schwerer und verantwortungsvoller Arbeit als Beauftragter des Reichskommissars für das Land Sachsen das Amt des Finanzministers verwaltet habe.

## Das Urteil im Offenburger Sterilisationsprozeß aufgehoben.

Leipzig. (Funkpruch.) In dem aufsehenerregenden Offenburger Sterilisationsprozeß gegen die Kieler Ärzte Dr. Meiß, Dr. Paula Bauer-Gaß und Dr. Weber, die von der Strafkammer zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu sechs Wochen verurteilt worden waren, hat das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache an die Weimarer Appellationsinstanz verwiesen, die die Sterilisation seinerzeit unter dem Gesichtspunkt der gefährlichen Körperverletzung abgeurteilt hatte. Das Reichsgericht vertritt die Auffassung, daß der Sachverhalt noch einmal unter dem Gesichtspunkt der Körperverletzung mit der Folge, daß der Verletzte in erheblicher Weise dauernd beschädigt bleibt, geprüft werden muß.

## Gandhi an Selbstmord erkrankt.

London. Mahatma Gandhis Zustand hat sich am Donnerstag verschlechtert. Er ist an Selbstmord erkrankt. Gandhis Frau wurde am Donnerstag aus dem Gefängnis entlassen. Der Arzt Gandhis versucht, ihn zum Aufgeben des Hungerstreiks zu veranlassen.

## Alltäglich festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	11. Mai	12. Mai
Weizen, märkischer . . . . .	197,00—199,00	197,00—199,00
per Mai . . . . .	211,00—211,50	211,75—211,50
per Juli . . . . .	214,50—215,00	215,50—215,25
Tendenz:	fest	fest
Haar, märkischer . . . . .	154,00—156,00	154,00—156,00
per Mai . . . . .	167,00—167,00	167,50—167,75
per Juli . . . . .	169,75—169,25	169,50—169,50
Tendenz:	fest	fest
Gerste, Brauergeste . . . . .	175,00—183,00	176,00—183,00
Rutten- und Industrieergste . . . . .	169,00—173,00	168,00—176,00
Winterergste . . . . .	—	—
Tendenz:	fest	fest
Oafer, märkischer . . . . .	132,00—135,00	133,00—136,00
per Mai . . . . .	138,00—137,50	139,00
per Juli . . . . .	144,50—144,50	148,00
Tendenz:	fest	fest
Malz, rumänischer . . . . .	—	—
Plata . . . . .	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl ver 100 kg, feinst Dr. incl. Sad (feinste Marken über Ost) . . . . .	23,25—27,50	23,25—27,50
Haarweizenmehl ver 100 kg, feinst Dr. incl. Sad . . . . .	20,80—22,80	20,80—22,80
Weizenmehl frei Berlin . . . . .	8,70—9,00	8,70—9,00
Haarweizenmehl frei Berlin . . . . .	8,90—9,00	8,90—9,10
Weizenkleie, Melasse . . . . .	—	—
Raps . . . . .	—	—
Leinöl . . . . .	—	—
Viktoriaerbsen . . . . .	20,50—25,00	20,50—25,00
kleine Speiserbsen . . . . .	19,00—21,00	19,00—21,00
Ruttenerbsen . . . . .	13,00—15,00	13,00—15,00
Beluschten . . . . .	12,25—14,00	12,25—14,00
Adersohnen . . . . .	12,00—14,00	12,00—14,00
Widen . . . . .	12,00—14,00	12,00—14,00
Sypinen, Blau . . . . .	9,20—10,10	9,20—10,10
gelb . . . . .	11,50—12,75	11,40—12,75
Serabeila, neu . . . . .	16,00—18,00	16,50—18,00
Rapskuchen, Basis 35% . . . . .	—	—
Reinkuchen, Basis 37% . . . . .	10,90	10,90
Trockenschmelz . . . . .	8,60	8,60
Soya-Extraktionsöl, Vol. 45% . . . . .	—	—
Kartoffelkoden . . . . .	13,10—13,10	13,10—13,10
Speisefartoffeln . . . . .	—	—
Allgemeine Tendenz:	festiger	festiger

## Ruhiger Verkehr am Produktenmarkt.

Erwähnenswert ist die Befestigung der Weizenexportpreise. Im Lieferungsbandel eröffnete Weizen 1/4 bis 1/2 Mark, Roggen 1/2 Mark fester, die Umschlagigkeit bewegte sich auch hier in ruhigen Bahnen. Am Weizenmarkt ist kaum eine Belebung eingetreten. Die Forderungen lauteten unverändert, jedoch klagen die Mühlen verschiedentlich über unzureichenden Mahlohn, da er an den außerhalb Berlins gelegenen Stationen besser gefragt, die Tendenz war gut behauptet. Gerste ruhig.

## Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 11. Mai. In einigen Werten führten keine Aufträge zu Steigerungen bis 2 Prozent. Lingner 7,25, Vereinigte Linder, Geaer Stridgarn und Dr. Kurz je 3, Heyden 2,25, Reibendbaubant 4, Wilmola 2,50, Reichsbant 2 Prozent fester. Wandlerer blühen 3, Deutsche Bank 2 Prozent ein. Am Anleihenmarkt lagen Reichsanleihe 1,45 und Dresdner Anleihe 1,25 Prozent höher. Wandbriefe bis 0,5 Prozent gebessert.

Leipziger Börse vom 11. Mai. Bei stillem Geschäft waren nur wenige Werte unverändert. Reichsbant 3 Prozent höher angehoben. Dehnbant blühen 3,5 Prozent, Leipziger Feuer, Reihe 2, S. W., Concordia Spinneret 2,5 Prozent ein. Bibl. Institut gewonnen 2, Kofliger Juder 2,5, Glauziger Juder 3 Prozent. Anleihenwerte gebessert.

Am der Berliner Börse war die Tendenz am Donnerstag nach uneinheitlichem Beginn schwächer. Der Rentenmarkt zeigte wieder eine wesentlich freundlichere Haltung.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Regelsport.

Der Reglerverband Riesa hatte für den 7. Mai 1933 den Kampf um die Verbands-Werrenadel ausgeschrieben. Zu diesem Kampfe nahmen 200 Regler teil, die sich in 20 Klassen und 2 Senioren gemeldet. Wie schwer das Ziel, auf 200 Regler mindestens 1075 bis 1100 Tola zu erreichen, ist, können viele aus durchtrainierte Kampfsportler sagen, denn eine Stunde lang im Kampfe stehen, dabei in 10 Minuten 20 Regler abwerfen und den Sportabzeichen durchschneiden von 5', Tola halten, wie schon etwas in der Vergangenheit. Die Bedingungen erfüllten nur 4 Regler: ganz groß in Fahrt kamen Hans C. mit 1124 und Tiesche mit 1102 Tola, die dadurch mit der Silbernen Werrenadel ausgezeichnet werden konnten. Mit Silber folgten Feind und Reichert-Strebla, die 1077 bzw. 1076 Tola legten, wodurch sie sich die Werrenadel in Bronze erkämpften. Kammerer waren noch Spranger mit 1074, Becker 1073, Seelig 1072, Wetter und Richter-Strebla 1070 Tola, aber einige harte Regler, zum Teil sogar die letzte Regel, brachte die Kämpfer um den Erfolg.

Gute Zwischenergebnisse auf 100 Regler zeigten Langsch mit 567, Haase 566 u. 558, Tiesche 559, Münch 555, Veroff 549, Seelig 548, Becker 547, Wagemfeld 546 und Wetter 545 Tola. Bei 50 Regler war Becker mit 298 in Front, ihm folgten Wagemfeld 292, Haase 288 und 287, Tiesche 287 u. 281, Wagemfeld 286, Richter-Strebla 285, Richter 1 283, Münch 283. In den Reihen gelang Wetter eine 72 und Haase eine 70, während es Werner auf 69, Tiesche 68, Becker 2 mal 66, Seelig und Haase 66, Richter-Strebla und Wagemfeld 65 brachten.

In guten Leistungen beim Uebungsregeln und in den Klubabenden konnten melden: Seelig 63+61+63+61+63 = 311, Vogel Jour-9-9-8-8 und 9-9-9, Helbig Jour-9-9-6-9-9 und 9-9-9-9, Richter 9-9-9 und Sönke Jour-9-9. Allen Leistungen ein Gut Holz. Rür.

## Gleichhaltung im Gau Sachsen des D.R.V.

Bei der am 4. Mai 1933 im Bundeshaus des Gaues Sachsen stattgefundenen Sitzung zwecks Gleichhaltung des Bundesvorstandes beauftragte ich hiermit folgende Regler in ihrem Amt:

1. Vorl.: Dr. Karl Schneider, Dresden-N., Wittenberger Straße 70;
2. Vorl.: Franz Jauch, Lindach i. Sa., Johannisplatz 6;
3. Vorl.: Otto Leber, Dresden-N., Tischstr. 2;
1. Kass.: Arthur Fröbel, Dresden-N., Prager Straße 27;

2. Kass.: Arthur Gutberlet, Adolphsbroda, Meißner Straße 62;

1. Schriftl.: Bruno Köhler, Dresden-N., Seminarstr. 12;
2. Schriftl.: Max Herrmann, Dresden-N., Louisestr. 28;
1. Sportw.: Bruno Langsch, Dresden-N., Klaffer Str. 4;
2. Sportw.: Erich Sporbett, Dresden-N., Bismarckplatz 14;
- Schriftl.: Alwin Risse, Dresden-N., Reichenberger Str. 3;
1. Pressew.: Fritz Söh, Dresden-N., Schützenhofstraße 15;
2. Pressew.: Erhard Holke, Stegmar, Hermannstraße 6.

Hierzu treten 4 Kreisleiter, die von der Gauleitung noch bestimmt werden. — Bestätigung hierüber erfolgt später durch den Sportkommissar.

Bei der durchgeführten Gleichhaltung wurde der 8. Schriftführer und der 8. Kassierer eingesetzt.

Vom Gauführer wurde bekanntgegeben, daß als Anerkennung und im Ausdruck der nationalen Bestimmung an Ehren unseres Volkshelden und Führers Adolf Hitler im Bundesheim-Garten eine „Adolf Hitler-Eiche“ gepflanzt wird. — Gleichzeitig wurde die Kassee- und Geschäftsführung als einwandfrei gut geheißen und in der Zeitung bekanntgegeben.

Als persönlicher Vertrauensmann für den Sportkommissar ernannte ich Reglerbruder August Naumann.

Gau Sachsen des Deutschen Regler-Bundes (Sächsischer Regler-Bund e. V.)

Geschäftsführender Vorstand Karl Schneider.

Als Kommissar für den Gau Sachsen im D.R.V. Hans Krug.

## Klassifizierung beim Lüdendorf-Bergrennen.

Am kommenden Sonntag wird das vom D.R.V., Gau Ostachsen, veranstaltete Lüdendorf-Bergrennen am 9. Male ausgetragen. Das Rennen findet auf der bekannten Rennstrecke Lüdendorf-Lüdendorf bei Zittau statt. Die Strecke ist 5 Kilometer lang; sie beginnt im Orte Lüdendorf und endet auf dem Lüdendorfer Berg. Das Rennen wird zugleich als erster Lauf zur deutschen Bergmeisterschaft der D.R.V. ausgetragen und hat eine Rekordbedeutung gefunden. In den verschiedenen Klassen sind insgesamt 108 Nennungen eingegangen und zwar nur von Fahrern mit internationaler Lizenz. Ausweisfahrer sind diesmal nicht zugelassen. Die Nennungen verteilen sich mit 25 auf die Wagenfahrer, 15 wurden für die Klasse Motorräder mit Seitenwagen abgegeben und 68 Nennungen erhielten die Klassen der Solomotoren. Von den Wagenfahrern muß in erster Linie der bekannte Franzose Chiron, der Sieger in vielen internationalen

Autorennen, genannt werden. Weiter stehen auf der Reiheliste so bekannte Fahrer wie Burgaller, Simons, Kohlrausch, Steinweg (Künken), Jellen, Stuber-Bern, Kotte-Dresden und Bäumer-Bünde i. W. Bei den Motorradfahrern ragen hervor Rebeis, Freile, Vool, Rahmann, Fleischmann, Gigenbad, Leh, G. Neuter, Grubes, Winkler, Hauboyer und Kolbus.

Die Rennen beginnen um 10 Uhr. Voraussichtlich ist wieder eine Rekordausbeute zu verzeichnen. Der Streckenrekord, den der verorbene Berliner v. Morgen aufstellte, liegt auf 2:06,7 = 113,6 Stundenkilometer. Mit dem Lüdendorf-Bergrennen ist wiederum eine Strahlenfahrt verbunden, für die sich das Ziel in Zittau befindet.

Sohnstein-Bergrennen am 3. September.

Das alljährlich vom Gau Dresden des D.R.V. veranstaltete Sohnstein-Bergrennen in der Sächsischen Schweiz ist vom 10. September auf den 3. September vorverlegt worden.

## Wassersport.

Beteiligung des Deutschen Kanu-Verbandes an den Kanu-Europameisterschaften in Prag.

Auf der letzten Tagung der Internationalen Repräsentation für Kanusport (I.R.K.) im Oktober vorigen Jahres in Wien wurde die erstmalige Durchführung von Europameisterschaften im Kanu, Kajakboot und Kanadier auf der Moldau in Prag beschlossen. Als Termin ist inzwischen der 20. August 1933, der Sonntag nach den Deutschen Kajakboot-Langstreckenmeisterschaften auf der Elbe bei Dresden (18. 8.) festgelegt worden.

Nummehr hat der Vorsitzende des Deutschen Kanu-Verbandes dem mit der Durchführung beauftragten Tschechoslowakischen Kanu-Verband (Slovak Republics Kanusport Federation) mitgeteilt, daß es für den Deutschen Kanu-Verband unmöglich wäre, seine Mannschaften in Prag starten zu lassen, wenn in der Tschechoslowakei die Hege gegen die Deutschen und die Grenzpropaganda nicht bald aufgehört würde.

Das Ausbleiben der deutschen Mannschaften wäre für die Veranstaltung ein schwerer Schlag.

Keine Frankreichfahrten des Deutschen Kanu-Verbandes.

Das umfangreiche Gesellschaftsfahrtenprogramm des D.R.V., das zu Anfang dieses Jahres herausgebracht wurde, enthält außer Deutschland und Grenzlandfahrten auch eine Südrandfahrt und eine Fahrt auf den historischen Pfaden der Westfront des Weltkrieges. Angesichts der Haltung Frankreichs zur nationalen Erhebung in Deutschland hat der D.R.V. diese Frankreichfahrten einschließlich der Fahrt zu den Erinnerungskästen größten Heldentums des deutschen Volkes im Weltkrieg vom Programm gestrichelt.

Dafür wird das Programm der Grenzlandfahrten erweitert; u. a. soll eine Südrandfahrt eingesetzt werden, bezgl. eine Nordrandfahrt sowie eine Fahrt auf den Pfaden der schlesischen Ostmark.

Jetzt, da sich junge Anwärter  
Woll von dem Willen besaßt  
ist, um die Welt mitzuerleben,  
ist die Zeit für die Werbung  
besonders günstig

# Riforma Tognoblu

die größte und längste Zeitungsabteilung

Mit seiner großen Auflage  
von 6250 Abonnenten — ev.  
25000 Lesern stellt sie für die  
Werbung im Riforma Tognoblu  
nichtig dar

Wenn die lieben Nachbarn  
gegen meine Person nicht  
unterbleiben, werde ich  
unmenschlich gerichtliche  
Hilfe beantragen.  
Eina Weiler, Riesa,  
Am Hundstiel 17.

Kleine Wohnung, Stube,  
Kammer, Küche m. Zubeh.,  
gegen größere, 3 Zimm. u.  
Ruche, zu tauschen gesucht.  
Zu erf. im Tagbl. Riesa.

**Haushälterin**  
zum 1. 6. 1933 für älteren  
alleinst. Herrn gesucht.  
Alter nicht unter 35 Jhr.  
Offerten erb. unter J 3406  
an das Tagblatt Riesa.

**Ein Mädchen**  
welches gut melken kann,  
in die Landwirtschaft für  
sich selbst gesucht.  
Edelmann, Trogen.  
Suche die 1. Juni einen

**Knecht**  
von 18-20 Jhr. und ein  
jüngeres Mädchen  
für Feldarbeit.  
Böhme, Reisch.

**Sofort gesucht!**  
mehrere Arbeitsfrauen,  
ehrlich, fleißig, geübt  
(Doppelverdiener ausgenommen).  
Wärterei  
Geisler, Alt-Weida.

**Solides Fräulein**  
zum Bedienen der Gäste  
baldig gesucht.  
Zu erf. im Tagbl. Riesa.  
Gebr. guterhalt. Sport-  
wagen zu kaufen gesucht.  
Off. u. H 3104 a. Tagbl. Riesa.

**Buriden v. 15-16 Jhr.**  
für die Landwirtschaft. Sucht  
Gehalt, Gehalt.  
**Sofa, neu**  
preiswert zu verkaufen  
Rich. Hofmann, Goethestr. 49

Ein frischer Tramp, junger  
schwerer hochtragender o-  
brenh.-holländ. Kühe und  
Kalben, auch mit Kalbern  
und mehreren 8-9 Monate  
alten Kälbern ist ein-  
getroffen und steht von heute  
an anfertigt billig zum Verkauf.  
Telefon  
Emil Eberhardt, Bahnhof Riesa, Gröblich 70.

**Bursche oder 1 Mädchen**  
16-18 Jahre, in Land-  
wirtschaft gesucht  
Vahren Nr. 19.

**Ladegerlegenheit.**  
nach Grimma, Bad Nauzig  
am 13. 5., von Raumburg  
16. 5. von Leipzig 18. 5.,  
von Pirna 20. 5.  
S. Krig Mühle Möbel-  
transport.

**Deutsche Schäferhündin**  
Gunda von der Stein-  
burg, S. 3441840, 8 Mon.,  
verkauft O. Herrmann,  
Gröblich 6, Riesa.

**Pa. jg. Boxer**  
verkauft billig  
Gasthof „Alte Post“  
Tausch.

**Motorrad**  
steuer- u. fahrerlaubnisfrei  
(Württembergia engl.), in  
pa. Kauf, 30er Modell, bill.  
zu verkaufen. R. Wohlbe,  
Riesa-Weida, Linae Str. 5.

**Motorrad**  
steuer- u. fahrerlaubnisfrei,  
zu verk. Wolkisch Nr. 26.

**Guterh. Kinderwagen**  
verkauft billig  
Niedlich Nr. 24 e.

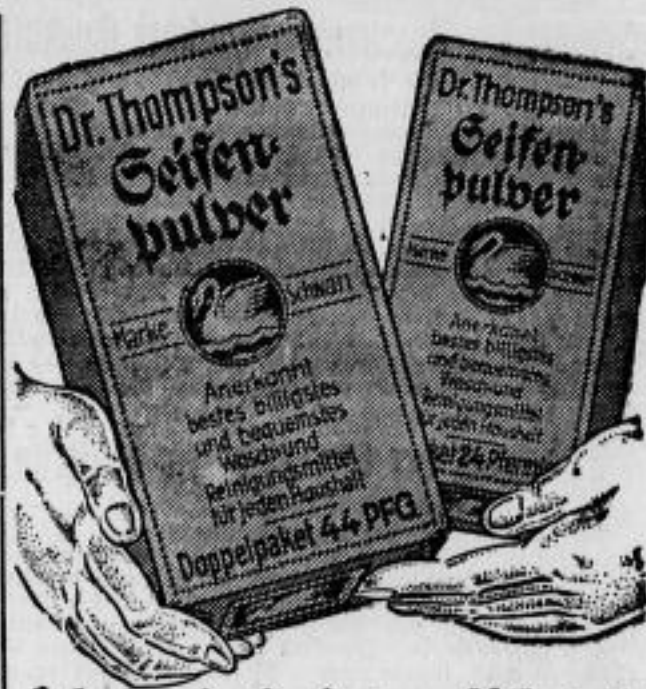
**Sommerprossen**  
Pickel, Mitesser,  
entfernen garantiert  
**Pohl-Creme**  
Mark 0,90-1,20 mit  
**Pohl-Seife** 0,75

Erhältlich: Parfümerie Zoch,  
Schlagetenstraße 67.  
Morgen auf dem Wochen-  
markt: Stunden für alle  
Zwecke, Harne, Edeladliten,  
Poupon-Dahlben, echtes  
Alpen-Edelweiß, interess.  
Neubeiten für den Garten  
empfiehlt Stadengärtnerei  
P. Böhm, Zittau-Lager.

**Blühende Topfpflanzen**  
zum Muttertag  
Blumen- u. Gemüsepflanzen  
Gartenämereien empfiehlt  
**E. Seifert**  
Gärtnerei Vahrenberg.

**Leupin-Creme und -Seife**  
vorzügliches Hautpflegemittel,  
seit Jahren glänzend  
bewährt bei

**Flechte, Jucken,**  
Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden,  
Weinischäden,  
Wundheilmittel  
Med.-Prog. H. V. Hennicke.



Noch nie hat es enttäuscht

Manchen Versuch mit anderen  
Waschmitteln habe ich gemacht,  
immer wieder kam ich auf  
Schwanpulver zurück. Schwan-  
pulver wäscht leicht und scho-  
nend. Meine Wäsche ist stets  
frisch und duftig. Sparsam ist  
vor allem das Doppelpaket. Auch  
für alle Abseif- und Scheuerar-  
beiten ist Schwanpulver vor-  
züglich. Darum für die Wäsche,  
für den Haushalt nur:

**Dr. Thompson's  
Schwanpulver**

An alle Hausfrauen von Riesa und Umgegend.  
Empfehle in vorzüglicher  
Qualität aber kleinen Preisen:  
Röllschink. i. Wb. n. 1. — Rerelatmurt i. Wb. n. 1. —  
Schinkenp. " " 0,90 Salamurt " " 1. —  
Rauhf. " " 0,80 Wackurt " " 1. —  
Speck, ger. " " 0,70 Bierurt " " 1. —  
Obige Artikel können nur im Wb. abgegeben werden  
zu Extra-Preisen. Brat., Weitz., Jagd., Blut., Leber,  
Knoblauchurt Wb. 0,80, 1/2 Wb. 0,20, Bsteif. Wb.  
0,80, Wstlungen Wb. 1. —, Schmeinsbeine 3 Wb. 1. —  
**Oswin Hanns, Döbeln, Telefon 2300.**

Morgen auf dem Wochenmarkt pa. Mastochsenfleisch  
a. Koch. Wb. von 0,55 an, Verbes 0,80, Schweinefl.  
Kotelett und Hamm Wb. 0,80, Kalbfleisch Wb. von  
0,75 an, ger. Speck in ganz. Seiten Wb. von 0,70 an,  
Rauhfleisch, mager Wb. 0,80, sowie alle anderen  
Fleisch- und Wurstwaren billig.  
**Lindorf & Co, Bad Liebenwerda.**



# Die erste öffentliche Sitzung des Bezirkstages

am 11. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr.

gestaltete sich, obwohl nur von kurzer Dauer, zu einer kraftvollen Kundgebung und zu einem starken Bekenntnis für die Regierung der nationalen Erhebung.

Der Sitzungssaal war höchst eindrucksvoll mit großen Plakaten in den alten Farben Schwarz-Weiß-Rot, des Kaiserreiches und den sächsischen Landesfarben geschmückt, an den Wänden hingen die Bilder des Reichspräsidenten, Reichskanzlers und des verstorbenen Weimarer Königs Friedrich August ihren Ehrenplatz gefunden, umkränzt von frischem Grün. Am vollständig verammelten Bezirkstagsaal die fast ausnahmslos in SA-Uniform erschienene Fraktion der NSDAP auf.

Amtshauptmann von Reichenbach eröffnete den Bezirkstag mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß dieser zum ersten Male nach der Gleichschaltung zusammentritt. Er betonte, daß der Zweck der allgemeinen über das ganze Reich hinweggehenden Gleichschaltung der sei, daß alle irgendwie in Betracht kommenden Körperschaften dem Willen und dem Sinne der nationalen Regierung entsprechend handeln. Der Amtshauptmann gab sodann namens der ihm unterstellten Beamten, Angestellten und Arbeiter der Amtshauptmannschaft und des Bezirkstagsverbandes, sowie für sich selbst die Versicherung ab, daß sie alle ihr Bestes einbringen würden zum Seligen des nationalen Aufbaues. Darunter verstand er die Erbringung einer ehren- und machtvollen Stellung Deutschlands nach außen, die Einigung des Volkes im Innern und die Gesundung der Wirtschaft. Er wolle hoffen und wünschen, daß auch alle heute verammelten Mitglieder des Bezirkstages im gleichen Sinne mitarbeiten würden. Unter diesen Gesichtspunkten begrüße und eröffne er den ersten Bezirkstag nach der Gleichschaltung. Darauf gab der Amtshauptmann bekannt, daß der Reichshauptmann Dr. Schettler selber verhindert sei, an der Eröffnung des Bezirkstages teilzunehmen, da er bereits nach anderer Seite sein Kommen zugesagt hatte. Weiter wurde eine kleine Aenderung zu Punkt 6 der Tagesordnung vorgebracht, gegen die Tagesordnung selbst wurden Bedenken nicht erhoben.

Darauf wurde zur Wahl des Vorsitzenden des Bezirkstages geschritten. Auf dem einzigen Vorschlag, von der NSDAP ausgehend, war Dr. Troitz-Radeburg genannt. Er wurde durch Zuruf einstimmig gewählt und nahm die Wahl an, begrüßt vom Amtshauptmann, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß er, Dr. Troitz, wie bisher auch weiterhin zum Wohle des Bezirkes sein Amt führen werde.

Dr. Troitz richtete darauf eine längere Ansprache an den Bezirkstag, in der er zunächst für das ihm erwiesene Vertrauen (er ist das fünfte Mal zum Bezirkstags-Vorsitzenden gewählt) bestens dankte. Er wolle bemüht sein, das in ihm gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Dr. Troitz wies dann auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, die der neue Bezirkstag im Gegensatz zum vergangenen zu bewältigen haben werde, da jedes einzelne Mitglied sich gezwungen sehen werde, das Aufbauprogramm des Volkskanzlers mit durchzuführen zu helfen. Niemand dürfe und könne dabei abseits stehen, nur dann werde es möglich sein, das gigantische Werk des Wiederaufbaues zu verwirklichen, das auch in hiesigen Bezirken schon demnächst durch größere Projekte sichtbar werden würde. Bei dieser gemeinsamen Arbeit zum Wohle des Ganzen gelte es allerdings, drei Eigenschaften abzulegen, die bisher immer wieder jede erspriehliche Arbeit gehindert hätten: Neid, Dunkel und Mangelhaft. Es werde seine Aufgabe sein und hierin müsse ihm jedes Mitglied des Bezirkstages unterstützen, diese bösen Eigenschaften auszurotten. Der Redner ging dann auf die rückliegende Zeit der sächsischen und deutschen Vergangenheit ein, um rühmend des verstorbenen letzten Weimarer Königs Friedrich August III. zu gedenken, dessen Andenken trotz aller Nachkriegswirren im Sachsenwalde dankbar lebendig erhalten worden ist. Weiter gedachte er der Verdienste des über Nacht an die Spitze gelangten neuen Stegriehs des Deutschen Reiches, des Volkskanzlers Adolf Hitler, durch dessen kraftvolle und von reinem Willen geleitete Führung es gelungen sei, das deutsche Volk wieder zu einer ehr- und selbstbewußten Nation zusammenzuschweißen. Dazu der große Feldmarschall Reichspräsident von Hindenburg, die beide untrennbar verbunden in ihrem Zusammengehen kraftvolle Sinnbilder des Lebens- und Aufstiegswillens des deutschen Volkes sind.

Dr. Troitz gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Bilder dieser beiden Männer, des Reichspräsidenten und des Volkskanzlers, immer bei der Arbeit des Bezirkstages anspornen möchten, alle Kräfte dem Wohle der Gesamtheit zu widmen. Mit dem Worte Adolf Hitlers: „Danke rückwärts, hoffend vorwärts, liebend seitwärts, gläubig aufwärts!“ übergab darauf der Redner im Auftrage des Amtshauptmannes die an der Wand aufgehängten Bilder Königs Friedrich Augusts, des Volkskanzlers Adolf Hitler und des großen Reichspräsidenten von Hindenburg mit einem dreifachen „Siege Heil!“ auf Adolf Hitler, in das die Bezirkstags-Mitglieder lebend einstimmten.

Als stellvertretender Vorsitzender des Bezirkstages wurde aufolge des alleinigen Vorschlages der NSDAP Abgeordneter F. Reischel-Reinersdorf einstimmig gewählt.

Wahl der Mitglieder des Bezirksauschusses: Hier lagen drei Vorschläge (von der NSDAP, von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und von der SPD.) vor. Es waren 8 Abgeordnete insgesamt zu wählen, der frühere Bezirksauschuss umfaßte bekanntlich 10 Abgeordnete.

Aus der Wahl gingen hervor: Goldinghausen, Dr. Troitz, F. Reischel, Enger und Dörker (NSDAP); Schumann-Kolwitz (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot); Mettin, Krautwurz (SPD).

Als Mitglied in den Kreisauschuss wurde einstimmig Dr. Troitz gewählt, als sein Stellvertreter Stark-Radeburg.

Für die Hauptversammlung des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände wurde aufolge einstimmiger Wahl als ordentliches Mitglied Stark-Radeburg gewählt, als sein Stellvertreter Günther-Wildenhain.

Die Wahl von zwei Vertretern des Bezirkstages in den Volksbildungsrat des Bezirksförderverbandes der Amtshauptmannschaft Großenhain hatte folgendes Ergebnis: Enger (NSDAP) einstimmig, Dr. Laube (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot) mit Stimmenmehrheit. Seitens der SPD war Richte vorgeschlagen worden.

Die Wahl von Vertrauensmännern für die Ausschüsse zur Schließung und Gelöbtenwahl auf die Zeit vom 1. 7. 1933 bis 31. 12. 1934 erfolgte auf Grund des Mehrheitswahlsystems. Hier lagen lediglich Wahlvorschläge der NSDAP für alle drei Amtsgerichtsbezirke vor. Die Ausschüsse wurden auf Grund der Vorschläge durch einstimmige Wahl in den Amtsgerichtsbezirken Großenhain, Piesca und Radeburg besetzt.

Als Nachtrag zur Tagesordnung war ein Antrag der NSDAP eingebracht worden, wonach die Sitzung des Bezirkstages hinsichtlich der Bildung von Ausschüssen durch den Bezirksauschuss vom 2. 10. 1931 aufgehoben wird und weiter die Bildung von notwendigen Unterausschüssen ins Ermessen des Bezirksauschusses gestellt wird. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Schließlich gab Bezirksratsmitglied Mettin eine Lokalitätsklärung für die SPD ab. Danach will diese vorbehaltlos und uneigennützig zum Wohle von Bezirk, Staat und Vaterland im Bezirk mitarbeiten.

Schluss der Sitzung 12 Uhr, nachfolgend nichtöffentliche Beratungen.

## Zusammenschluß aller Deutschen in Deutschland.

ads. Berlin. Um für die Erfüllung der völkischen Aufgaben auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und Volkserziehung alle verfügbaren Kräfte des Berufsstandes einem einheitlichen Plan dienbar zu machen und in die Front nationaler Aufbaubarbeit einfließen zu können, haben sich die bisher nebeneinander bestehenden Berufsverbände, der Berufsverband Deutscher Dentisten, Angestelltenorganisation, und der Reichsverband Deutscher Dentisten, in dem die selbständigen Dentisten organisiert sind, zu einheitlicher Arbeit zusammengeschlossen. Der gesamte organisierte Berufsstand der Dentisten führt auf nationalsozialistischer Grundlage und stellt sich und seine gesamte Organisation mit ihren Einrichtungen vorbehaltlos in den Dienst der nationalen Regierung.

## Opfertag der deutschen Mütter.

Eine Veranstaltung des Mütterdienstwerkes der evangelischen Kirche.

\* Berlin. Das Kommissariat des Mütterdienstwerkes der evangelischen Kirche veranstaltete am Mittwoch anlässlich des bevorstehenden Muttertages einen Presse-Empfang. Bezirksleiter Müller sprach in seiner Begrüßungsrede von einer Unterredung, die er kürzlich mit dem Reichskanzler Adolf Hitler über kirchliche Probleme gehabt habe. Nach der Besprechung, so erzählte Müller, hätten der Kanzler und er noch im schön gelegenen Arbeitszimmer Adolf Hitlers still beieinander gestanden. In einer Ecke seien eine Reihe von Geschenken aufgestellt gewesen, die dem Kanzler anlässlich seines Geburtstages von vielen Verehrern gesandt worden wären. Inmitten dieser vielen Gaben habe das Bild der Mutter des Kanzlers, einer wahrhaft deutschen Frau, gestanden, die so viel Segen in das Leben dieses Mannes gebracht habe und die ein großes Gottvertrauen in seine Seele gepflanzt habe. Der Reichskanzler habe seine große Freude darüber geäußert, daß ihm jetzt zu seinem Geburtstag so viel einfache, fromme Menschen gratuliert und ihm Beweise ihres Vertrauens angedeihen hätten, die ihm besonders wertvoll seien.

Die Zeit, die wir jetzt durchleben, so fuhr Müller weiter, sei eine Zusammenballung von zwei Dingen: Revolution und Reformation. Die gewaltige Arbeit, die unserer harre, werde nicht in Monaten oder einigen Jahren bewältigt werden können. Eine ganze, wenn nicht zwei Generationen müßten an dem großen Werk bauen. Etwas ganz Neues müsse entstehen, und alles, was moralisch sei, müsse fallen. Zu dieser Arbeit brauchen wir nicht nur körperlich, sondern auch innerlich, gesunde deutsche Mütter.

Über die Aufgaben deutschen christlichen Muttertums im neuen Deutschland und über aktuelle Mutterdienstfragen sprach Frau Klara Schömann-Bönnes. Das Mutterdienstwerk der evangelischen Kirche habe in der ersten Zeit den Muttertag bekämpft, da er lediglich den Interessen der Industrie gedient und ihm jegliche Innigkeit gefehlt habe. Jetzt werde versucht, aus den falschen Gedanken jenes Muttertages den vernünftigen Gedanken des Opfertages der deutschen Mutter zu schaffen. Die Rednerin gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Mutterdienstwerk im Dritten Reich vorbildlich sein werde.



Sie sorgt für Dich!  
Zeige Dich dankbar!

Das ist die Mahnung des Muttertages an alle. Wie leicht aber auch kann man das gültige Mutterherz durch eine kleine Kulmerksamkeit erkranken. Mutter steht ja nicht auf kostspielige Geschenke, etwas Nützliches ist ihr am liebsten. Und da hilft beim Überlegen, wie immer, der Anzeigenteil des Meiner Tageblatt, dessen Werbestärke alle für Muttertagsgeschenke in Frage kommende Geschäfte in Anspruch nehmen.

## EIN STAATSMANN STÜRZT

ROMAN VON MARISE SONNERBORN.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Heinrich und Ernst Cornelius verneigten sich mit Anstand und Würde — um seine Linde tiefer, als sich auch der jüngere Adelige vor dem älteren Standesgenossen zu verneigen pflegte.

Ziel merkte sofort: Menschen, die man nicht leicht nehmen durfte. Leute, denen man mit „Herablassung“ nicht imponieren konnte. Das Beste war, man handelte sie — zunächst einmal — so ziemlich als seinesgleichen.

Er geleitete die Neuangekommenen aus dem großen Salon durch eine Reihe prächtiger Räume in das Herrenzimmer, in dem die — als Herrrentreffen verbrämte — politische Versammlung des Großgrundbesitzes tagte.

Die Gräfin und die Frau Pfarrer blieben zurück. Sie setzten sich in eine Nische. Verlegen blickte die Pfarrersfrau in den Schoß. Nachdenklich überlegte die Gräfin, was man mit ihr reden könne und sollte. So einfachen Gemüts sie war: hier empfand sie eine unbedingte Überlegenheit.

„Es gefällt Ihnen in unserem Schloß?“ fragte sie nach sekundenlangem Schweigen.

„Oh, gewiß, gnädigste Gräfin!“

„Sie kommen aus der Markt?“

„Aus Berlin, Euer gräßliche Gnaden! Nach meines Mannes Tode lebte ich in Berlin!“

„Sie ist schon länger Witwe?“ versiel die Gräfin unwillkürlich in die Anrede, die Adelige jener Zeit Bürgerlichen gegenüber oft noch verwendeten.

Die Pfarrerin bemerkte es gar nicht.

„Seit sieben Jahren, gnädigste Gräfin. Mein Mann hatte die Pfarrstelle in Lichtern bei Berlin. Das Patronat liegt in den Händen des Freiherrn von Scheinig. Wir haben viel bei den Herrschaften verkehren dürfen. Sie waren stets sehr gnädig!“

Die Gräfin begann, sich beruhigt zu fühlen.

Man sah den bürgerlichen Rittergutsbesitzern mit großer Abneigung entgegen: halbgebildete Leute, die sich anmaßend benehmen würden! Inzwischen diese Frau schien gehörig bescheiden und benahm sich richtig. Man konnte ein wenig lockerer zu ihr sprechen und dabei allerlei erfahren.

So hatte sie ihr Gemahl ja auch geheißt, als sie gemeinsam gegangen waren, die nur halb willkommenen Gäste zu empfangen.

„Sie haben Glück gehabt mit Ihren Söhnen, liebe Frau Pfarrer!“

„Das sagen Euer gräßliche Gnaden recht!“

Das Gesicht der Pastorenfrau tauchte sich ganz in milde, nur ganz wenig eitle Rührung.

„Ihr ältester Sohn hat Streunung erworben? Er ist Landwirt von Beruf?“

„Der Heinrich kann schlechtweg alles, Euer gräßliche Gnaden“, plauderte beifällig die alte Dame. Kein Thema lag ihr so wie das: ihre Söhne rühmen und preisen zu dürfen. „Von Beruf ist er Kaufmann. Er ist lange in England gewesen und auch ein paar Jahre in Amerika. Von Amerika hat er sein großes Vermögen mitgebracht und — leider! — auch die freien Gedanken. Das ist mein einziger Kummer. Manche davon, sagt er, will er zu verwirklichen versuchen. Deshalb hat er Streunung gelauft. Landwirtschaft liegt ihm ja auch sehr. Und er will sie mit einer Fabrikantentätigkeit verbinden, wie er es drüben gesehen hat. Das gibt Brot und Arbeit für viele, sagt er, und macht die Menschen frei!“

„So?“ machte nicht ganz entzückt die Gräfin.

Frau Cornelius hörte einen Unterton, der sie erschreckte.

Wie konnte sie aber auch immer von sich und ihren Jungen reden?!

„Euer Gnaden haben auch Söhne?“ fragte sie schnell und erschreckt.

„Ich habe nur eine Tochter!“ sagte die Gräfin ein wenig verkniffen. Denn so sehr sie Sibonie liebte, so innig hätte sie sich doch einen männlichen Erben gewünscht, schon um den mehr oder minder offenen und zuweilen selbst geschäftigen Vorwürfen des Vatters zu entgehen.

„Gewiß das schöne Mädchen, das wir beim Kommen in der Birkenallee bemerkten! Und da war noch so ein junge Geschöpf dabei. Eine Gesellschafterin?“

Die Gräfin schüttelte ablehnend den Kopf.

„Die andere junge Dame ist eine verworfene Verwandte, die seit Jahren mit Sibonie zusammen erzogen wird. Gräfin Helene Montbillard. Ihre Mutter lebte als Gespielin der Königin Marie-Antoinette in Paris. Sie ist eine Wienerin gewesen, hoher Adel und großer Reichtum. In Paris heiratete sie den Grafen Montbillard. Helene — das heißt, so wird sie nie genannt, wir rufen sie Ignis, Feuer, wegen ihres sprühenden Temperaments... Helene Montbillard ist das einzige Kind der beiden. Sie wurde im Gefängnis geboren, kurz nach dem 10. August 92. Man hatte ihre Mutter dahingeschleppt, weil sie zu eifrig vor dem eindringenden Böbel die königliche Herrin verteidigen wollte. Jahre hat sie dort vegetiert. Ignis erinnert sich noch dunkel an kleine Einzelheiten aus der Zeit, in der sie ihre Mutter noch besah. Aber dann, kurz vor dem Sturze Robespierres, wurde die Gräfin Montbillard noch aufs Schafott geschleppt. Eine treue Dienerin konnte Ignis entführen, zu uns retten. Wir sind durch Ignis' Großmutter mit dem Kinde verwandt. Sie blieb bei uns, als Sibonies Gespielin und unser zweites Töchterchen. Doch, das darf ich sagen: das Elternhaus hat Ignis nicht vermehrt!“

„Sie haben ein gottwohlgefälliges Werk getan!“

lispelte die Frau Pfarrerin, zufrieden, daß sie bewundern konnte und durfte.



### Urteile des sächsischen Sondergerichtes.

\* Freiberg. Das sächsische Sondergericht hatte am Donnerstag sechs Fälle abzuurteilen, wovon sich drei auf den unbefugten Besitz von Waffen, einer auf unbefugtes Tragen eines Parteiabzeichens, einer auf unbefugten Waffenverkauf und einer auf Verbrechen gegen die Reichsregierung bezogen.

Der am 24. 5. 1896 in Radeberg geborene Arbeiter Will Weber aus Dresden, der sich zur Zeit in Strafhaft befindet, wurde wegen unbefugten Tragens des Parteiabzeichens der NSDAP und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Webers hatte seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegengebracht. In der Verhandlung selbst suchte er sich damit herauszureden, daß er nicht gewußt habe, sich durch das Tragen des Parteiabzeichens der NSDAP strafbar gemacht zu haben.

Wegen unerlaubten Waffenbesitzes wurde der am 14. 11. 1900 in Pulsnitz geborene Fabrikarbeiter Kurt Richter zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Bei ihm war ein Revolver mit 48 Patronen gefunden worden. Richter, der dem Reichsbanner angehört hat, gab an, daß er die Waffe aus Angst versteckt habe.

Wegen des gleichen Vergehens wurde der am 18. 8. 1896 in Dresden-Lößau geborene Obermeister Bruno Richter zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Auch bei Richter, der der SPD angehört, war ein Revolver mit mehreren Patronen gefunden worden. Da beide Verurteilten bereits seit dem 18. März in Untersuchungshaft lagen, wurde die Strafe als verbüßt angesehen. In der Urteilsbegründung wurde noch betont, daß es sich nicht um besonders gefährliche Waffen gehandelt habe.

In einem weiteren Falle wurde der am 4. 4. 1900 in Stolzenhain geborene Bauarbeiter Will Weber wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurden ihm jedoch 5 Wochen auf die Untersuchungshaft angerechnet. Weber hatte erst nach wiederholter Aufforderung durch die Polizei und nachdem ihm mit Verhaftung gedroht worden war, eine von ihm versteckte Pistole an die Polizei ausgeliefert.

Wegen unbefugten Waffenhandels wurden der am 5. Juni 1896 in Oganen geborene Bauarbeiter Rufe und der am 26. 12. 1895 in Eiserlein geborene Werkmeister Willy Korb zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten 2 Wochen bzw. 8 Monaten verurteilt, wobei ihnen ebenfalls 5 Wochen Untersuchungshaft angerechnet wurden. Rufe hatte eine Manuskriptkiste, die aus Meeresbeständen stammte, mit nach Hause gebracht und an den Werkmeister Korb verkauft. Rufe war Kommunist, während Korb dem Reichsbanner angehört.

In einer letzten Verhandlung wurde der in Wünschendorf geborene Arbeiter Klantenstein wegen Verbrechen gegen Mitglieder der Reichsregierung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Woche der Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

### Gerichtssaal.

#### Wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften verurteilt.

Der 31 Jahre alte Arbeiter Alfred Behold aus Birna-Jessen, der kürzlich vom Sondergericht Freiberg wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, stand jetzt wegen des gleichen Vergehens auch vor der Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts.

Die Hauptkammer, um die es sich handelte, nahm der Angeklagte am 7. April im Gakhof Hof in Birna in Empfang, mit dem Auftrag, sie in den Stadtteilen Copitz und Jessen zu verteilen. Er führte den Auftrag aus, ohne sich, wie er behauptete, zu verwehren, welchen Inhalt die Flugblätter hatten, auf denen auch die erforderliche Angabe des Druckers und Verlegers fehlte. In den Flugblättern wurde nicht nur zu Gewalttaten gegen Polizeibeamte und zum Generalstreik, sondern auch zum Sturz der Regierung Hitler aufgefordert.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten, von dem angenommen wurde, daß er nur aus Fahrlässigkeit handelte, zu 3 Monaten Gefängnis.

#### Bier Jahre Gefängnis für Major a. D. Schmidt

BdA. Berlin. Am Donnerstag wurde vor dem Schwurgericht beim Landgericht 2 Berlin der Prozeß gegen den ehemaligen Major Schmidt zu Ende geführt, der sich als Leiter der Druckerei-Abteilung des Waffenamts beim Reichswehrministerium jahrelang Veruntreuungen zuzuschulden kommen ließ. Die Auflage wirkt ihm ferner Meineid und

## Denk an die Stiftung für Opfer der Arbeit

Einzahlungen an Reichskreditgesellschaft A.G. Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgirokonto und deren Postcheckkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Unterlagen als Kasserer einer kameradschaftlichen Vereinigung vor. Während der Staatsanwalt fünf Jahre Gefängnis beantragte, erkannte das Gericht wegen Meineides, Betruges, horigeloster Untreue und Unterschlagung auf vier Jahre Gefängnis. In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende u. a.: Wir haben das Urteil gesprochen in einem Falle, in dem sich ein Mann vor Gericht wegen schwerster Verbrechen zu verantworten hatte, der die Ehre gehabt hat, im Frieden und im Frieden den Hock seines Königs zu tragen, der im Heere das denkbar Beste geleistet und sich im Kriege ganz besonders ausgezeichnet hat. Es ist eine erschütternde Tragik, daß ein solcher Mensch in der Anklagebank wegen betrüglicher Verbrechen stehen muß. Man sieht, wie ein Mensch sich in der strengen Fucht des Heeresdienstes auf das Gänzlichste behaupten kann und in dem Moment, wo ihm die Fucht fehlt, seinen wirklichen inneren Trieben folgt und sich in die Gemeinheit von Verbrechern begibt. In schmachvoller Weise hat der Angeklagte das ihm geschenkte Vertrauen in seiner Stellung beim Waffenamts mißbraucht.

### Große Betrügereien bei W. Gladbacher Mobilbankpartaffen.

7 Personen verhaftet.

Glabach-Rhepdt. Bei einer Reihe Mobilbankpartaffen sind im Auftrage der Reichsleitung der NSDAP, überraschende Revisionen vorgenommen worden, die erhebliche Verfehlungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an den Tag brachten. Insgesamt wurden 7 Personen unter dem Verdacht der Untreue verhaftet. Es handelt sich meistens um ehemalige Danziger, Weber und Strakenbahnkassierer, die sich als Bankleiter etabliert hatten. Es war ihnen gelungen, in allen Teilen des Reiches etwa 400 Sparrer zu finden. Die ihnen anvertrauten Gelder benutzten die „Bankdirektoren“ um ein sorgenfreies Leben in Saas und Braus zu führen. Die unterschlagenen Gelder werden auf insgesamt 100 000 RM. geschätzt.

### Luftmord an einem Knaben in Gelsenkirchen.

\* Gelsenkirchen. Seit Dienstag wurde in Gelsenkirchen ein in der Reichstadt wohnender sechsjähriger Junge vermisst. Die Nachforschungen nach dem Verbleib ergaben, daß der Kleine zuletzt gesehen wurde, als er mit einem Radfahrer fortfuhr. Donnerstag früh fanden Gewerksleute in einem Kanal unter einem Bahnkörper an der Grenze von Kottbusen die Leiche des Jungen. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei liegt Luftmord vor. Kurz nach dem Auffinden der Leiche wurde der verdächtige Radfahrer, ein 17 jähriger junger Mann, der in der Nachbarschaft des Knaben wohnte, verhaftet.

### Das Straßenbahnunglück in Mainz.

Die Ursache des Unglücks.

\* Mainz. Nach dem Bericht des Straßenbahnamtes sind bei dem gestern gemeldeten Straßenbahnunglück ein Mädchen getötet und 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Das Unglück ist nach Aussage des Wagenführers darauf zurückzuführen, daß die Strombremse versagte. Dem Führer gelang es nicht, mit Handbremse und Sandstreuer die Geschwindigkeit zu vermindern, so daß in der Kurve die Entgleisung erfolgte.

### Aufruf des Deutschen Beamtenbundes.

Stiftung für Opfer der Arbeit.

\* Berlin. Der Deutsche Beamtenbund hat der Stiftung für Opfer der Arbeit den Betrag von 50 000 RM. überwiesen.

In die Mitgliedschaft des Deutschen Beamtenbundes hat der Bundesführer Ehrenauer einen Aufruf erteilt, in dem es heißt: Es muß unsere hohe und verpflichtende Aufgabe sein, zu dem gewaltigen Werk des Führers des deutschen Volkes einen Grundstein zu legen. Wir wollen unserem Volkswähler, der dieses große Werk für die Opfer der Arbeit aus seiner Liebe zum Volk heraus geschaffen hat, einen Grundstock zur Verfügung stellen, der des volkverbundenen Denkens und Handelns der deutschen Beamtenschaft würdig ist. Die Beträge sind durch Einzelspenden, die die Fachverbände durch ihre Untervereine, Vertrauensmänner usw. auflegen, zu sammeln und auf das Girokonto des Deutschen Beamtenbundes, Berlin 35 516, mit der Angabe „Stiftung für Opfer der Arbeit“ einzusenden.

### Die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat bereits die erste Viertelmillion erreicht.

\* Berlin. Der Widerhall, den der Aufruf des Reichsanwalters zur „Stiftung für Opfer der Arbeit“ in allen Schichten des Volkes ausgelöst hat, wächst von Tag zu Tag. Wie wir erfahren, hat die Höhe der eingegangenen Spenden bereits den Betrag von 250 000 RM. überschritten. Besonders erfreulich ist, daß die Beiträge aus allen Kreisen der Bevölkerung kommen. Ob arm oder reich, alle steuern nach ihren Kräften zu dem großen Werk. Der Appell des Reichsanwalters, daß diese Stiftung ein sichtbares Symbol der Ehrfurcht des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unerschöpflichen Gemeinheit aller Klassen und Stände untereinander werde möge, ist auf fruchtbaren Boden gefallen.

### Kundfunk-Programm.

Sonnabend, den 13. Mai.

Berlin — Stuttgart — Magdeburg

15.30: Die junge Generation, unsere Stellung zum Tag. — 16.00: Blasorchester-Konzert. — Gegen 17.00: Deutschlands Tennisport und der Davis-Pokal. — Gegen 17.15: Fortsetzung des Blasorchester-Konzerts. — 18.00: Zeitfunk. — 18.20: Zeugnisse vom beispielhaften Leben. — 18.40: Die Funk-Stunde teilt mit... — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Frankfurt a. M.: Römerberg. Ein Spiel vom Leidensweg zu deutscher Einheit. Von Hans Heimpele. — 20.05: Sojung. — 20.10: Ränke. Von Johannes Brahms. — 20.30: Aus Donaueschingen: Süddeutsche Blasmusik. — 21.00: Ra'toffelupp, Ra'toffelupp. Eine bunte Hörfolge nach Peter Burzollbaum. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Lang-Musik.

Königsruherhausen

11.30: Zum Muttertag: Maria Ursula Gött, eine deutsche Mutter. — 12.05: Schulfunk: Adolf Hitler. Gegen für den Schulfunk von Eberhard Wolfgang Moeller. — 15.00: Kinderbastelstunde: Wir brauchen ein Geschenk für den Muttertag. — 15.45: Heribert Wenzel: Umstrittene Erde. — 16.00: Konzert. — 17.00: Wochenschau. — 17.30: Musikalische Scherze. — 18.05: Lieder und Balladen von Hans Herrmann. — 18.30: Opfer und Erbe. Gedanken zum Muttertag. — 19.00: Berl. Progr. — 20.00: Aus Köln: Langmusik. — 21.15: Funk-Rabarett. — 22.00: Berl. Progr. — 23.00: Aus München: Nachmusik.



Dieser Herr hat in zwei Stunden gleich das rechte Heim gefunden! So, wie er, so finden immer andere auch möblierte Zimmer!

Hauptfache aber ist dabei die Mithilfe der Kleinanzeigen im Niefer Tageblatt. Ohne die klappt's nicht.

## EIN STAATSMANN STÜRZT

ROMAN VON MARIE SONNEBORN.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Janis Montillard ist eine reiche Erbin“, sagte die Gräfin, deren gerader Sinn ein Mißverständnis vermutete und zu verschweigen sich verpflichtet hielt. „Von ihrer Mutter hat sie ein großes Ver Vermögen, das in Oesterreich deponiert ist. Ihre Großmutter hinterließ ihr ausgezehnte Güterteile hier in Schloßen. Das größte und ertragreichste liegt keine Stunde von hier — Poldorf. Sie müssen es beachten haben auf Ihrer Fahrt zu uns. Sie tanzen keine Meile weit am Herrenhaus vorbei und führen über eine Viertelstunde durch Poldorfer Waldungen. Ihre französischen Besuhungen werden ihr vielleicht auch noch einmal wieder zufallen. Man will sich in nächster Zeit darum bemühen. Napoleon soll ja in solchen Dingen nicht unzugänglich sein!“

„Was soll ein so junges, unbedeutendes Mädchen mit solch großem Reichtum!“ seufzte die Pfarrfrau.

„Ihm dem Gatten zuzubringen“, lächelte gnädig die Gräfin, liebste Pfarrerin, das ist der Zweck jeden weiblichen Wohlstandes. Hätte ich einen Sohn... Aber so ist Janis, freilich ohne es zu ahnen, bereits einem ihrer österreichischen Verwandten versprochen. Ein junger Offizier, Prinz von Gebilit, dem Kaiserhaus nahe, sehr nahestehend. Er zählt erst neunzehn Jahre. In seinem einundzwanzigsten Geburtstag erwarten wir seinen Besuch und seine Werbung.“

„Wie gnädige Gräfin für die kleine Verwandte denken, sorgen und säublen!“ seufzte bewundernd die Pfarrersfrau. „Und das eigene Töchterchen? Diese blendenbe Schöne — sehr das Ebenbild der anablen Frau Gräfin?“

„Auch über Sidonie haben wir verfügt. Wir werden sie aber in der Nähe behalten. Lieber eine bescheidene Partie und das gute Kind glücklich wissen, als...“

„Was für Glanz und Pracht“, lächelte, geschmeichelt vom Vertrauen der fremden, vornehmen Frau die Mutter der Brüder Cornelius. „Und was für edle Ansichten!“

In diesem Augenblicke öffnete sich wieder die Tür, durch die vorher das gräßliche Ehepaar eingetreten war. Auf der Schwelle standen die beiden jungen Mädchen. Sie kniffen in halb verlegener, halb frohneugieriger Erwartung.

„Mademoiselle hat uns gesagt, die gnädige Frau Mama habe befohlen“, sagte Sidonie. Und die Gräfin winkte sie huldvoll heran.

In Herrenzimmer waren Oberförster Cornelius und Graf Wengers — noch hatten die Angekommenen taum ihre Plätze eingenommen — in eine lebhaft Auseinandersetzung geraten, die sich von einem Disput nicht wesentlich unterschied, in wie höflichen Formen sie sich immer bewegte.

„Ihr Bruder“, hatte nämlich Wengers gesagt, durch einen Zug von ungewollter Ueberlegenheit in dem Augen Gesicht des jüngeren Cornelius auf und bestimmter Weise sich gereizt fühlend, „übernimmt Streunung in schwerer Zeit. Den Untertänigen sind die Befehle dieses notorischen Unruhestifters Stein zu Kopf gestiegen. Sie glauben in ihnen den Freibrief zu jeder Faulenzerei zu haben. Er soll nur gleich fest und hart durchgreifen.“

„Mein Bruder“, hatte gelassen Ernst Cornelius geantwortet, „hat sich schnell und einfach mit den Bauern geeinigt. Sie hatten sich beiderseits stritte an die Befehle. Die Bauern verlangen und wir fordern nicht mehr.“

„Das Unglück will, daß die Befehle auf eine Unkenntnis mindestens der schließlichen Verhältnisse deuten, wie sie sich ein so umstürzlerischer Staatsmann wie der Freiherr vom Stein eigentlich nicht erlauben dürfte!“

„Wir sind hier und da auf Unstimmigkeiten gestoßen, das ist wahr. Mein Bruder hat — und das ist ganz im Geiste Steins — die Bauern einige Vertreter zu sich schicken lassen. Sie haben die fraglichen Angelegenheiten miteinander durchgesprochen und sich in fast allen Punkten geeinigt. In einem einzigen, in dem das nicht gelang, hat man sich gemeinsam an die Regierung nach Breslau gewandt!“

Wengers lachte innerlich vor Zorn. Natürlich, diese Bürgerlichen!

„Sie fürchten nicht, daß das Ansehen der Guts-Herrschaft darunter leidet, wenn sie so mit der Bauernschaft fraternisieren?“

„Wir würden es allerdings nicht für richtig halten“, erwiderte der Oberförster, den höhnischen Ton des jungen Grafen nicht beachtend, in überlegener Ruhe, „mit unseren Bauern zu fraternisieren. Aber noch niemals hat eine Herrschaft darunter gelitten, daß sie gerecht war. Unter dem Gegenteil viel eher!“

„Glauben Sie in der Tat, daß Sie die schließlichen Verhältnisse bereits sicher beurteilen können? So viel ich weiß, sind Sie erst wenige Monate im Lande?“

„Die schließlichen Verhältnisse werden mein Bruder und ich noch näher kennenlernen müssen. Allgemein menschliche Verhältnisse gelten indessen hier wie überall in der Welt. Pflicht ist immer ein oberstes Gesetz zwischen Mensch und Mensch!“

„Wohel Sie zugeben werden, daß die Pflichten der Knechte andere sind als die Pflichten der Herrschaft?“

„Ohne jeden Zweifel. Aber es wird an der Herrschaft sein, den Knechten Pflichterfüllung vorzuleben. Wir können nicht vom einfachen Mann verlangen, daß er uns das Vorbild gebe. Und das Beispiel anderer Länder zeigt, wohin es führt, wenn die Stände, die sich die herrschenden nennen, glauben, ihrer Verpflichtung, Vorbild zu sein, nicht mehr genügen zu müssen!“

„Was Sie da sagen, Oberförster Cornelius, ist eine etwas umständliche und langatmige Umschreibung des Wortes: noblesse oblige!“

Grottesqu na



# Neuans vom Jorjn in Bild und Wort.



Bild links.

Deutschlands neuer Generalkonsul in Südafrika, Legationsrat Wiesel ist zum deutschen Generalkonsul in Pretoria (Südafrika) ernannt worden.

Bild rechts.

Deutschlands neuer diplomatischer Vertreter in Bern. Der deutsche Gesandte in Oslo, Freiherr von Weizsäcker, ist als deutscher Gesandter in Bern auszuweisen.



„Do. X“ auf dem Radeletsee havariert.

Das Riesflugboot „Do. X“ erlitt bei der Wasserung auf dem Stausee des Großkraftwerkes Radelet bei Yassou eine Havarie der Steuerung, die man auch auf unserem Bilde deutlich erkennt. Durch die Reparatur wird das Flugboot seinen geplanten Europaflug verschieben müssen.

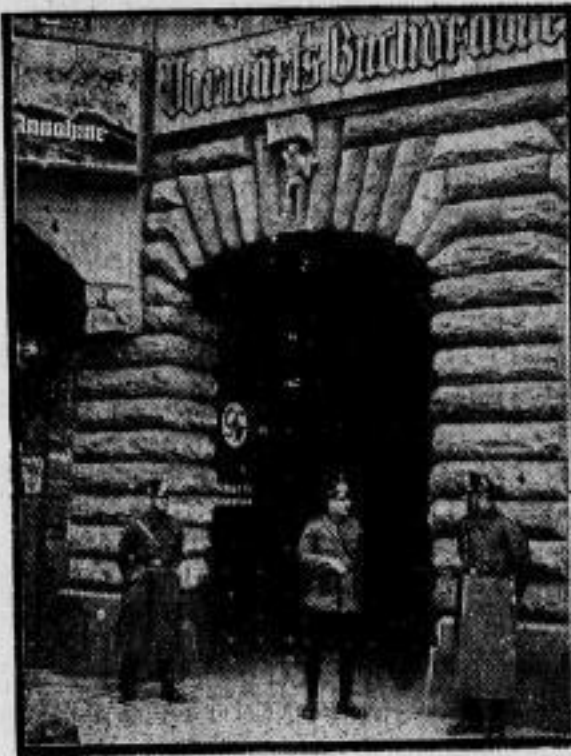


Beforgnisserregender Zustand Gandhis.

Der Führer der indischen Nationalbewegung, Mahatma Gandhi, ist durch seinen neuen Hungerstreik bereits am dritten Tage so stark erschöpft, daß die Ärzte das Schlimmste befürchten.



Der Vertreter der Österreichischen NSDAP. in Deutschland. Die Leitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Österreichs hat Erwin Schneider, den Leiter der Abteilung Südost des Außenpolitischen Amtes, zum Vertreter der Landesleitung für Österreich in Berlin bestimmt.



Schutzpolizei vor dem „Vorwärts“-Haus.

Nach der Beschlagnahme des gesamten Vermögens der Sozialdemokratischen Partei ist jetzt auch das „Vorwärts“-Gebäude in Berlin — gleichzeitig der Sitz der Parteileitung der SPD. — durch Polizeiposten gesichert worden.



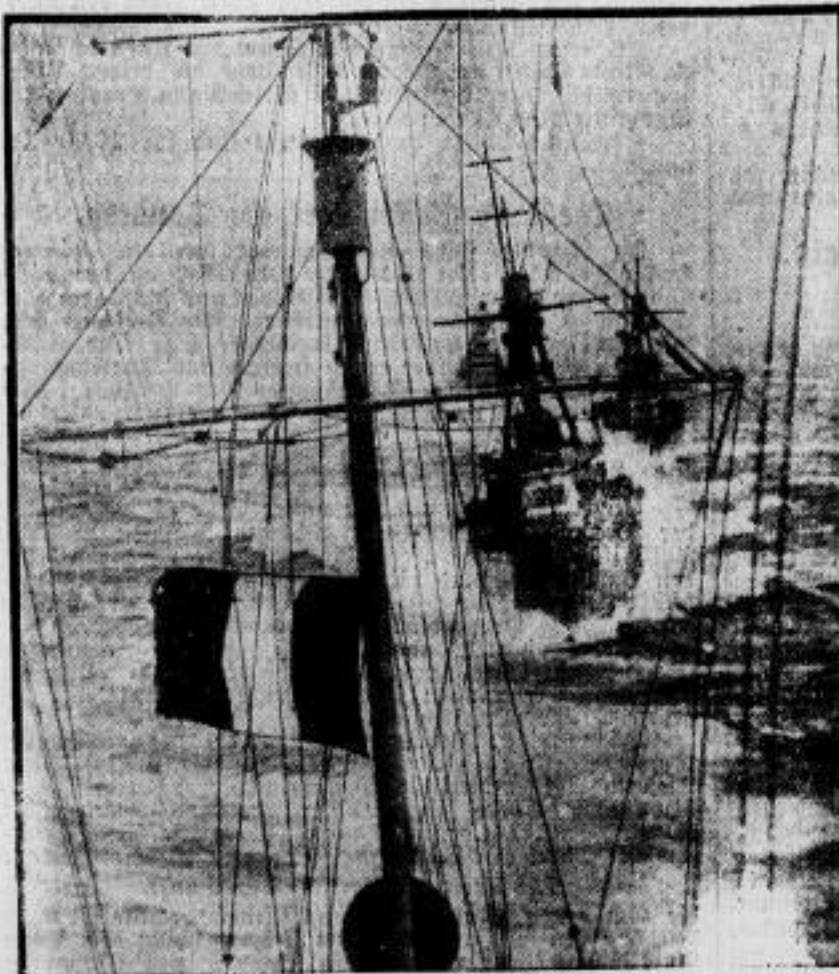
Adolf Hitlers Kranz für die englischen Gefallenen gestohlen. Unser Bild zeigt den Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberger, bei der Niederlegung eines vom Reichskanzler Adolf Hitler gestifteten Kranzes am Grabmal des Unbekannten Soldaten in London zu Ehren der im Kriege gefallenen Engländer. Bekanntlich wurde dieser Kranz wenige Stunden später von zwei Unbekannten — vermutlich Sozialisten — gestohlen.



Zur Erinnerung an August den Starken hat die Staatliche Münze in München diesen diese Erinnerungsmedaille in Feinsilber nach einem Entwurf des Dresdener Münzgraveurs Fritz Hübnerlein geprägt.

Bild rechts.

Die feierliche Verbrennung der un deutschen Bücher. Die vom Kampfausschuss „Wider den un deutschen Geist“ einseitige Aktion gegen alles un deutsche Schrifttum fand ihren Höhepunkt durch die öffentliche Verbrennung der eingesammelten Bücher und Schriften. Unser Bild von diesem Akt auf dem Opernplatz in Berlin zeigt links den lodernen Scheiterhaufen mit den brennenden Schriftwerken — rechts Teilnehmer an der Aktion, die Bücher in die Flammen werfen.



„Vollkampf voran!“ Eine interessante Bildstudie von den Manövern der französischen Mittelmeerflotte.



Der Krieg Paraguay-Volivien jetzt offiziell erklärt. Die Regierung von Paraguay hat jetzt offiziell dem Nachbarland Bolivien den Krieg erklärt, nachdem schon seit fast vier Jahren der Streit um das Chaco-Gebiet zwischen beiden Ländern in Formen ausgetragen wird, die einem

Kriegszustand ähneln. Unser Bild aus dem Kriegsgebiet zeigt eine Patrouille bolivianischer Kavalleristen auf Vorposten im Gran-Chaco-Gebiet. Wie man sieht, handelt es sich hier um ein urwaldähnliches Gebiet, das von gefährlichen Moränen und Lagunen durchsetzt ist.



